



Der Seniorenrat  
Braunschweig

# BRAUNSCHWEIGER JOURNAL

37. Jahrg./Heft 2  
April/Mai  
2021

Offizielles Journal  
des  
Braunschweiger  
Seniorenrates



**Probetag  
vereinbaren**



## **Das Angebot »Tagespflege«**

Die Tagespflege ist ein Angebot für ältere und hilfsbedürftige Menschen, die tagsüber pflegerische Versorgung, Betreuung und Hilfe benötigen, aber weiterhin in ihrer Wohnung bzw. Familie leben möchten. Dies gilt auch für Menschen mit eingeschränkten Alltagskompetenzen.

Die Tagespflege kann an einigen oder allen Tagen (Montag - Freitag)

in Anspruch genommen werden.

Durch medizinische, therapeutische und pflegerische Angebote sowie durch entsprechende soziale Betreuung werden die älteren Menschen aktiviert und rehabilitiert. Verbliebene Fähigkeiten sollen erhalten, ausgebaut und soweit wie möglich gefördert werden.



## »Gemeinsam den Tag gestalten«



*Sie sind herzlich eingeladen* unsere Tagespflege kostenlos auszuprobieren, um zu sehen, ob Ihnen unser Angebot gefällt. Verbringen Sie einen Tag bei uns und lernen Sie die Tagesgäste und Mitarbeiter kennen. Für jeden der bereits Leistungen der Pflegeversicherung bezieht, kann ein Tag in der Woche nahezu kosten-

neutral sein. Vereinbaren Sie einen Probetag um zu sehen, ob Ihnen das Angebot zusagt.

Wir freuen uns auf Sie und stehen Ihren Fragen und Wünschen offen gegenüber.

Information erhalten Sie auch unter:  
[www.thomaehof.de](http://www.thomaehof.de)

**Eigene  
Fahrdienste**

**Tagespflege Muldeweg 20**  
Mo.–Fr. von 8.00–16.00 Uhr  
Ansprechpartnerin:  
**Frau Brigitte Schmidt**  
Telefon: 0531/2 86 01-24  
[bschmidt@thomaehof.de](mailto:bschmidt@thomaehof.de)

**Tagespflege In den Rosenäckern 11**  
Mo.–Fr. von 8.00–16.00 Uhr  
und Mo.–Fr. von 9.45–17.45 Uhr  
Ansprechpartnerin:  
**Frau Ines Frommknecht**  
Telefon: 0531/2 56 70-19  
[ifrommknecht@thomaehof.de](mailto:ifrommknecht@thomaehof.de)



# Stiftung St. Thomaehof

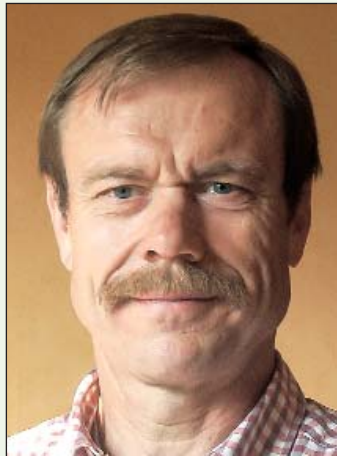
*Gegründet im 13. Jahrhundert*

*Die soziale Stiftung für Senioren in Braunschweig*

## Aus dem Inhalt:

Editorial	1
Erinnerung an Karl Grziwa/ Gedenktafel für Otto Bennemann	2
Ulrich Knospe geht in den Ruhestand	3
Geschichte in Bewegung	4
Umbau des Petriwehrs	5
Braunschweigs Kemenaten	7
Hermann von Helmholtz	8
Die Stechpalme, Baum des Jahres 2021	9
Ausflug zur Pfalz Werla	10
Gurkensalat und Pferdefutter	11
City of Gold – Die Goldstadt	12
Peinlich, peinlich/ Kindermund	13
Bilderseiten	14/15
Die Reise mit dem Treppenlift	16
125 Jahre Nord-Ostsee-Kanal	17
In der Welt der Kräuter und Gewürze	19
Mein Wandteppich	20
Was weißt Du den(n)?	21
Osterspaziergang	22
Osterrätsel	23
Vor 500 Jahren starb Ferdinand Magellan	24
Die Rendsburger Kanalbrücke	25
Friedrich Ebert/ Demokratie, unsere Staatsform	26
Die Faszination von Brücken	27
Bericht aus dem Hundehimmel	28

## EDITORIAL



## Liebe Leserin, lieber Leser,

Es gibt eine neue Ausgabe des Braunschweiger Journals – und das trotz der Behinderungen durch Corona (ich hatte im letzten Heft schon darauf hingewiesen). Auch ohne Direktkontakte in Redaktions-sitzungen ist es wieder zu einer zufriedenstellenden Zusammenstellung von Texten und Bildern gekommen, die wir Ihnen gerne zur Erbauung anbieten wollen.

Da liest man dann Hinweise

auf kulturelle Ausstellungen und erfährt ganz nebenbei Wissens- und Staunenswertes über Kemenaten in Braunschweig. Ob die angekündigte Ausstellung zur angegebenen Zeit tatsächlich zu sehen sein wird, liegt nicht in der Hand des Braunschweiger Journals und nur bedingt in der der Stiftung Prüsse. Da der Zeitraum nicht mehr so weit weg ist und die Inzidenzwerte eher nach oben als nach unten gehen, liegt die Öffnung der Ausstellung wohl eher in anderen Händen – wieder mal. Informieren Sie sich also bitte. Weiter geht es mit Wissens- und Staunenswertem zu Reisezielen in der Umgebung. In loser Folge gibt es auch immer wieder jahreszahlhängige Beiträge, die uns geschichtliche oder kulturhistorische Verbindungen aufzeigen. Wussten Sie, wer die Erfindung des Telefons vorbereitet hat? Da gibt es wieder einiges zu lernen. Und wenn Sie jetzt eine Pause benötigen, amüsieren Sie sich doch ein-

mal über einen arabischen Goldmarkt. Weiter gehts mit Jahreszahlen und Jubiläen bis zu der staunenswerten Beobachtung, dass in dieser Zeit jemand quer durchs Land reist. Der Autor hat aber eine reine Weste, wie Sie lesen werden. Wenn man dann die beeindruckenden Möglichkeiten der Kräutermedizin liest, kommt doch die Frage auf, ob das wohl auch etwas gegen Corona wäre. Neben politisch und kulturell wichtigen Persönlichkeiten werden Bauwerke und ihre Entstehung beschrieben. Dabei weisen die Autoren wiederholt darauf hin, dass es in früheren Zeiten offenbar gelang, Bauzeit und Baukosten in geplantem Umfang zu halten – beispielhaft für heutige Planungen.

Wer nun nach so viel Umfang und Schwergewicht denkt, das war's, muss umdenken, es geht hoch konzentriert weiter.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre bei frühlingfrischen Temperaturen. Genießen Sie das Osterfest in gemütlicher Umgebung.

Herzlichst  
Dirk Israel

### Gleich und gleich

Ein Blumenglöckchen vom Boden hervor,  
war früh gesprosset im lieblichen Flor.  
Da kam ein Bienchen und naschte fein:  
Die müssen wohl beide füreinander sein.

*Johann Wolfgang von Goethe*



Spaziergang um den Südsee.  
Foto: E. Qweitzsch

## Der Seniorenring Braunschweig erinnert an seinen 1. Vorsitzenden Karl Grziwa

Er war vielen ein Freund und Wegbegleiter

Karl Grziwa ist nach knapp 3-jähriger Tätigkeit als Vorsitzender des Seniorenringes leider viel zu früh am 4. Februar 2021 verstorben. Karl stellte sich erstmals im Vorstand am 5. Februar 2018 vor. Er erläuterte uns, dass es ihm in dieser Altersphase ein besonderes Anliegen sei, seine ganze Kraft in die Unterstützung der älteren Generation einzubringen.

Da durch den plötzlichen Tod unseres damaligen Vorsitzenden Dr. Günter Weinhausen im März 2018 die Stelle des 1. Vorsitzenden vakant war, wurde Karl gefragt, ob er es sich vorstellen könne, den Vorsitz im Seniorenring zu übernehmen. Dieses bejahte er. Karl wurde in der Sitzung am 23. März 2018 zunächst als kommissarischer Vorsitzender bis zur offiziellen Neuwahl bestellt. Die endgültige Wahl zum 1. Vorsitzenden fand dann am 12. April 2019 statt.

Karl sprühte vor Ideen, die von allen im Seniorenring, ob nun Vorstand, Beisitzer oder Kooptierte, mit Begeisterung aufgenommen wurden. Leider reichte seine Kraft nicht mehr, noch mehr als bisher umzusetzen. Er hat beispielsweise immer wieder darauf hingewiesen, den Seniorenrat mehr als bisher in der Öffentlichkeit darzustellen. Ein Highlight neben den vielen Beteiligungen in verschiedenen Ausschüssen war seine Anregung und Organisation einer zweitägigen Klausurtagung im Kloster Drübeck. Diese Tagung hat u. a. mit dazu beigetragen, dass sich die Mitglieder sehr viel nähergekommen sind, wovon die künftige Arbeit profitierte und profitieren wird.

Leider konnten coronabedingt viele Dinge, die Karl vorhatte, bisher noch nicht umgesetzt werden.

Die Zusammenarbeit im Vorstand und im gesamten Seniorenring war immer sehr konstruktiv und hat allen sehr viel Spaß gemacht. Karl, wir haben alle sehr gern mit Dir zusammengearbeitet und werden Dich in guter Erinnerung behalten.

*Sein für uns alle doch plötzlicher Tod hat uns sehr betroffen gemacht. Wir wünschen seiner Frau Waltraut und seiner Familie viel Kraft in der nächsten Zeit.*

*Unsere Gedanken sind bei ihnen und wir trauern mit ihnen um den Verlust von Karl Grziwa.*

Der Seniorenring Braunschweig e.V.



## Gedenktafel für Otto Bennemann

Von Brigitte Kleszczewski

In der Hugo-Luther-Straße 59 a neben dem Mehrgenerationenhaus weist eine schlichte braune Tafel auf das Geburtshaus von Otto Bennemann hin. Diese Gedenktafel wurde auf Initiative des Stadtteilheimatpflegers und auf Beschluss des Stadtbezirksrates „Westliches Ringgebiet“ dort angebracht.

Otto Bennemann wurde am 27.9.1903 in Braunschweig geboren und starb fast 100jährig am 22.5.2003. In der Dornse nahmen seine Freunde und Angehörigen Abschied von ihm. Mit diesem Ort verbanden ihn viele Erinnerungen. Hier arbeitete er als Oberbürgermeister, nachdem das Altstadtrathaus wiederaufgebaut worden war, von 1948–1952 und von 1954–1959. Er war während seiner Amtszeit maßgeblich am Aufbau seiner Heimatstadt beteiligt gewesen.

Seit 1919 gehörte Otto Bennemann der Gewerkschaft an,



Otto Bennemanns Geburtshaus in der Hugo-Luther-Straße 59 a.

seit 1923 der Sozialdemokratischen Partei. Während der Nazi-Zeit immigrierte er nach England und kehrte 1945 aus dem Exil zurück.

Otto Bennemann war nicht nur Oberbürgermeister, sondern 27 Jahre lang Landtags-



Gedenktafel für Otto Bennemann in der Hugo-Luther-Straße 59 a.

Fotos (2): B. Kleszczewski

abgeordneter des Niedersächsischen Landtages und 8 Jahre als Niedersachsens Innenminister tätig. Mit 65 Jahren wurde er zum Ehrenbürger der Stadt Braunschweig ernannt.

Eine Berufsbildende Schule in Braunschweig trägt seinen Namen. Eine Straße wurde nach ihm benannt.

Ich lernte Otto Bennemann kennen, als er am 24.5.1991 zur 100 Jahrfeier der Grund- und Hauptschule Sophienstraße erschien, um die Grußworte eines ehemaligen Schülers zu sprechen. Otto Bennemann betonte, dass er zum ersten Mal seit seinem letzten Schultag vor 74 Jahren in die ehemalige Städtische Untere Bürgerschule gekommen sei. In seiner Klasse waren damals 54 Schüler. Bei seiner Einschulung im Jahr 1909 bevölkerten 1.000 Schüler die Klassen. Gestraft wurde fleißig mit dem Rohrstock. Die Zeit wurde von der Überheblichkeit des Kaiserreiches, der autoritär regierenden Oberschicht und vom Militarismus geprägt. Dennoch hätte er das Rüstzeug für sein Leben in dieser Schule erhalten.

## Ulrich Knospe geht in den Ruhestand

Nach über dreißig Jahren verabschiedet sich Ulrich Knospe in seinen verdienten Ruhestand.

Mit der zweiten Altenhilfeplanung wurde die Braunschweiger Altenhilfe durch den Ratsbeschluss vom Juni 1989 gestärkt. Die Befragung der Braunschweiger Bevölkerung hatte deutlich gemacht, dass u. a. Freizeitgestaltung, Hobby, Bildung und ehrenamtliche Tätigkeit Punkte waren, auf die künftig der Fokus zu legen sei. Seitdem war es die Aufgabe von Herrn Knospe, sich um diesen Bereich zu kümmern.

Ulrich Knospe wird vielen Menschen – seien es Profis oder Ehrenamtliche – in der Braunschweiger Altenhilfelandchaft ein Begriff sein. Er war einfach der Ansprechpartner, wenn es darum ging, sich über Angebote in Braunschweig nach Eintritt in den Ruhestand zu informieren oder nach Wegen zu suchen, sich sinnstiftend ehrenamtlich im Alter zu engagieren. Als Ansprechpartner für die Begegnungsstätten Louise-Schroeder-Haus, Querum und im Bebelhof hat er Impulse gegeben und sie mit Leben gefüllt. Soziokultur war immer ein Herzensprojekt von ihm.

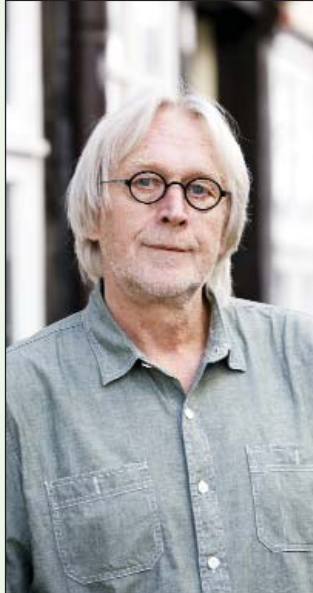
Mit Fug und Recht kann behauptet werden, dass er Pflöcke gesetzt, neue Wege beschritten und immens viele Ideen entwickelt hat. All die Dinge aufzulisten, die von ihm angestoßen und begleitet wurden, würde Seiten füllen, ein paar Punkte sollen aber unbedingt erwähnt werden:

Die Fahrrad-Lern AG, die mit einem Preis bedachte Aktion „Rauf aufs Radl“ in Kooperation mit der Polizei, sein Engagement zum Aufbau einer Seniorenredaktion bei Radio Okerwelle und dem Braunschweiger Journal, die jährliche Herausgabe der Freizeit- und Bildungsbroschüre, die Kooperationen mit dem Staatstheater, der Aufbau des Internet Cafés, die Unterstützung des Projektes AntiRost sind nur einige Stichworte, die hier zu nennen sind.

Viele Gruppen, auch die im Louise-Schroeder-Haus angesiedelten, hat er mit aufgebaut und über Jahre unterstützt. Die Gesprächskreise für Seniorengruppen sind seiner Initiative zu verdanken und die Fortbildungsreihe „Alter verstehen – Alter gestalten“ in Kooperation mit der Volkshochschule Braunschweig hat ehrenamtlichen Kräften wichtiges Werkzeug an die Hand gegeben.

Bis zum Eintritt in den Ruhestand hat er nicht nachgelassen, sich für seine Aufgabe hingebungsvoll und mit Verve zu engagieren. Viele werden sich an die Diskussionen mit ihm erinnern. Das Seniorenbüro ohne ihn – eine Vorstellung, an die sich nun alle erst werden gewöhnen müssen, er hat große Fußspuren hinterlassen.

Uli Knospe,  
wir wünschen alles Gute zum Ruhestand!



**radio rauch**  
HDTV VCR SAT HiFi HAUSHALTSGERÄTE KUNDENDIENST SERVICE

**Welfenplatz - Braunschweig**  
**Tel.: 0531 / 262 11 70**

- Reparaturen Eildienst
- kostenloses Leihgerät auf Wunsch
- Fachberatung statt Fehlkauf
- Antennenbau

**Ihr Partner wenn Sie Profis brauchen!**

**Egal welches Fabrikat oder wo gekauft: wir helfen - schnell, fachmännisch und preiswert!**

**Gewinnspiel** radio rauch verlost

2 Einkaufsgutscheine im Wert von je **25 Euro** bei einem Einkauf ab **100 Euro**.

Bitte schreiben Sie eine Postkarte oder E-Mail mit dem Stichwort „radio rauch“ an:

MC Werbung, Westendorf 18, 38315 Werlaburgdorf oder per E-Mail an: [gewinnspiel.bsjournal@yahoo.de](mailto:gewinnspiel.bsjournal@yahoo.de)

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

**Einsendeschluss ist der 31. Mai 2021**

**Selbständig und sicher!**  
**Mit dem Johanniter-Hausnotruf.**



Ich bleibe ich – selbständig in den eigenen vier Wänden! Und die Johanniter sind im Fall der Fälle für mich da.

Weitere Informationen unter:  
Telefon 0531 19214  
[www.johanniter.de/hausnotruf](http://www.johanniter.de/hausnotruf)

**DIE JOHANNITER**  
Aus Liebe zum Leben



# Geschichte in Bewegung

## – eine Fahrradtour zu den Erinnerungsstätten der Sinti in Braunschweig – Teil 2

Von Reinhard Böhm

Heiderose Wanzelius hat sich intensiv mit der Geschichte der Sinti in Braunschweig beschäftigt. Im ersten Teil führte sie uns vom Rathaus über 4 Stationen zum katholischen Friedhof. Jetzt geht es von der Bernerstraße (im östlichen Ringgebiet) nach Veltenhof.

In der Bernerstraße 1 (Station 7) wohnte Pastor Georg Althaus. Schon vor dem Krieg hatte er sich für die Sinti eingesetzt. Als Gemeindepastor in Timmerlah erlaubte er ihnen, Winterquartier auf dem Pfarrgrundstück zu nehmen. 1936 wurde er von Eltern seiner Konfirmanden wegen seiner Einstellung denunziert und zu einem halben Jahr Gefängnis verurteilt. Anfang der 50er Jahre nahm er wieder Kontakt zu den Sinti auf und gab 1957 den Anstoß zur Gründung des „Pfarramts für den Dienst an Zigeunern“ in



Sammellager der Sinti in Braunschweig-Veltenhof im Herbst 1940.  
Foto: unbekannt, Sammlung Gerda Held.

der evangelischen Landeskirche.

Im ehemaligen Fliegerviertel (Station 8), jetzt Malerviertel genannt, lebten Anfang der 30er Jahre drei Sinti-Familien. 1935 wurde die Gartenkolonie Bauland und in der Gegend entstanden viele Offiziersvillen. Dokumentiert sind die gehässigen Eingaben eines Villenbesitzers an die Stadt. Ihm gelang es, die Sinti von dort zu vertreiben.

Auch an der Uferstraße (Station 9) lebten vor dem Krieg mehrere Sinti-Familien. Die Gegend muss man sich als Kleingartengebiet vorstellen. Die Sinti hatten dort Pferdezucht betrieben. Hier gibt es auch heute noch Plätze für Sinti. 2008 wurde dorthin eine Wasserleitung verlegt, da das Brunnenwasser kontaminiert war.

Im ehemaligen Zigeunerlager Veltenhof (Station 10)

wurden ab 1939 alle Braunschweiger Sinti eingesperrt. Das Lager durfte nur zu Arbeitszwecken verlassen werden, was meistens körperliche Schwerstarbeit bedeutete (vgl. Station 3). 1943 wurden die Lagerinsassen von der Polizei nachts aus den Betten geholt, auf Lastwagen gepfercht, zum Hauptgüterbahnhof gebracht und nach Auschwitz deportiert. Fast alle deportierten Sinti wurden dort ermordet (siehe Station 1 – Gedenktafel im Rathaus).

*Literatur: Fremd im eigenen Land – Sinti und Roma in Niedersachsen nach dem Holocaust. Katalog zur Ausstellung des Vereins für Geschichte und Leben der Sinti und Roma in Niedersachsen e. V., Verlag für Regionalgeschichte, Bielefeld 2012*

Druckerei Grunenberg



SO VIEL MEHR ALS EINE DRUCKEREI.

[www.druckerei-grunenberg.de](http://www.druckerei-grunenberg.de)

# Umbau des Petriwehrs

Von Ingrid Schimmelpfennig

Der Wasserverband Mittlere Oker hat zur Erweiterung der ökologischen Durchgängigkeit des Flusses und zur Verbesserung der Fischwanderung Richtung Meer und auch der Nutzung für Wassersportler den Umbau des denkmalgeschützten Petriwehrs

sichtlich werden Kosten von 6,3 Millionen Euro entstehen, man geht von Fördergeldern in Höhe von 1,2 Millionen Euro aus.

So wurde nach dem Ende des „Lichtparcours“ damit begonnen, das Okerwasser im Bereich der Innenstadt abzu-

Straße gesperrt und der Okerabschnitt weitgehend trocken gelegt. Damit konnte im Herbst Richtung Petriwehr eine Baustelle errichtet werden, die es ermöglicht, das Flussbett zu reinigen. Mit einem fahrbaren Gerät, einem „Truxtor“, wird dazu das Wasser über eine Förderschnecke auf ein Rüttelsieb gepumpt, so dass der Schlamm entwässert wird. Das wieder aufbereitete, also gereinigte Wasser wird wieder zurückgepumpt und die Sedimente und feste Bestandteile wie Laub, Steine und kleine Äste werden über Container abgefahren.

Danach kann begonnen werden, Spundwände und einen Spundwandkasten zu betonieren. In diese Rinne werden in regelmäßigen Abständen Kunststoffborsten eingebaut, die den Fluss des Wassers bremsen, so dass die Fische und andere Lebewesen flussaufwärts wandern können. Wassersportler können den Fischpass in Fließrichtung befahren, so dass sie ihre Boote nicht mehr um die Wehranlage tragen müssen und sie flussaufwärts treideln können. Man geht davon aus, dass die Arbeiten im kommenden Sommer, voraussichtlich bis August 2021 beendet sind.



Der „Mobile Deich“ an der Celler Straße zum Trockenlegen der Oker im Bauabschnitt.

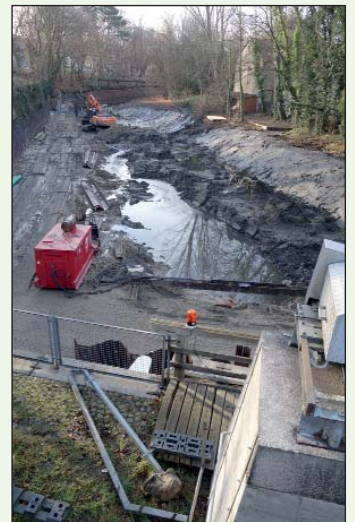


Niedriger Wasserstand Richtung Baustelle.

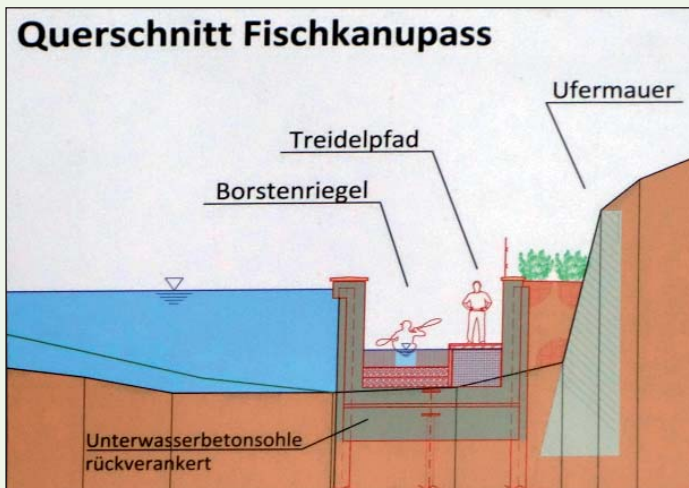
Fotos (5): I. Schimmelpfennig

beschlossen. Diese Möglichkeit besteht bereits an den Wehren in Rüningen, der Eisenbütteler Straße sowie in Ölper. Darüber hinaus will man Schäden durch Hochwasser minimieren. Nach Abschluss der Arbeiten soll die Oker damit erstmals seit dem Mittelalter wieder durchgängig befahrbar sein. Voraus-

senken, damit der westliche Umflutgraben in Höhe des nördlichen Petritorwalls weitgehend frei von Wasser ist. Seit Mitte Oktober wurde mit Hilfe eines sogenannten „Mobilen Deichs“, eines riesigen Schlauchs, der zwischen den Ufern der Oker befestigt wurde, der Fluss des Wassers ab der Brücke über die Celler



Blick von der Brücke des Petriwehrs.



Querschnittszeichnung.



Hier soll der Fischkanupass entstehen.



# Malteser

...weil Nähe zählt.

Neukundenaktion bis zum 31.05.2021:  
Die ersten 3 Monate zum 1/2 Preis

**Zu Hause kann immer  
etwas passieren.**

*Malteser Hausnotruf*

**Ihre Vorteile:**

- Hausnotrufzentrale rund um die Uhr erreichbar
- Qualifizierter Bereitschaftsdienst für die Hilfe vor Ort
- Einfache Technik mit persönlicher Einweisung
- Jederzeit monatlich kündbar

Jetzt unverbindlich anrufen und mehr erfahren:

 0221 12606-2039 oder unter  [www.malteser-hausnotruf.de](http://www.malteser-hausnotruf.de)

# Braunschweigs Kemenaten

Von Christel Mertens

Die Nachricht kam per Post: Ausstellung in der Jakob-Kemenate „Bilder zur Bibel“ von Marc Chagall bis April 2021 verlängert. Da kommt Freude auf, werden wir doch die vom „Buch der Bücher“ inspirierten Werke des bedeutenden Malers nach langer Corona-Pause an historischem Ort bewundern können.

Viel kann uns das Gemäuer der Jakob-Kemenate erzählen, gehört diese doch zu den ältesten weltlichen Steinbauten der Stadt. Zwischen dem 12. und 14. Jahrhundert waren Kemenaten in vielen Städten üblich. Eigentlich die Zeit der Fachwerkbauten, aber den zur Straße hin orientierten repräsentativen Vorderhäusern waren oft im hinteren Bereich Steinbauten angefügt. Meist zweistöckig und mit Keller, wurden sie ursprünglich wohl als Speicherraum genutzt. Bald jedoch erkannte man die unschlagbaren Vorteile des kleinen Steinhauses als Schutzraum bei Feuer oder Überfall. Nach Einbau eines Kamins für wohlige Wärme wurde es auch als Wohnhaus genutzt. So erklärt sich der Name: *caminata* = beheizbarer Wohnraum. Darüber hinaus fällt die Nähe zum Wort Kamin auf. Klein, warm und



Kemenate, Hagenbrücke 5.

Foto: Chr. Mertens

sicher. So eine Kemenate war eine großartige Einrichtung. Kein Wunder, dass es in Braunschweig bis zum zweiten Weltkrieg über 100 dieser Bauten gab.

Der Feuersturm vom 15. Oktober 1944 legte die Stadt in Schutt und Asche. Zum Vorschein kamen u.a. Ruinen zahlreicher Kemenaten, die längst in Vergessenheit geraten waren. Wie konnte es dazu kommen? Im Spätmittelalter hatte sich die Stadtarchitektur grundlegend verändert. Ehemals giebelständige Vorderhäuser waren nach und nach

durch traufständige Bauten ersetzt worden. Das schuf zwar geschlossene Straßenseiten, die Kemenaten jedoch waren nicht mehr sichtbar. Aus den Augen, aus dem Sinn.

So wurden viele dieser Bauten, beziehungsweise das, was von ihnen übrig war, als architektonisch wertlos erachtet und einfach abgetragen.

Heute besitzt Braunschweig noch neun dieser mehr oder weniger erhaltenen alten Steinhäuser, von denen drei behutsam saniert oder zum Teil erweitert wurden.

Zunächst wenden wir uns der Kemenate Reichsstraße 36 zu. In dieser Straße hatten sich im Mittelalter vermögende Bürger der Neustadt angesiedelt, deren prächtige Patrizierbauten bis 1944 vom Reichtum ihrer Bewohner zeugten. Die um 1300 erbaute Kemenate ist in mehrfacher Hinsicht atypisch: Sie ist nicht unterkellert, der noch vorhandene Keller befindet sich im zerstörten Vorderhaus. Ihr Grund-

riss ist etwas länglicher als sonst üblich, und besonders auffallend sind die beiden Vorhangbogenfenster im Obergeschoss, die dem frühen 16. Jahrhundert zugeordnet werden.

Nicht weit entfernt, quasi um die Ecke, sehen wir Hagenbrücke 5, eine weitere zweistöckige Kemenate. Hier wird deutlich, wie stark Kriegseinwirkungen und Wiederaufbau die städtischen Strukturen verändert haben. Das bereits kurz nach Kriegsende wiederhergestellte Gebäude liegt heute direkt an der verkehrsumtosten Hagenbrücke. Das Vorderhaus fehlt. Im Auftrag der Stiftung Prüsse erhielt die Kemenate 2014 einen modernen Anbau und wird nunmehr für Aus-



Kemenate, Reichsstraße 36.

Foto: Chr. Mertens

stellungen und kulturelle Veranstaltungen genutzt.

Die Jakob-Kemenate, Eiermarkt 1a, ist das einzig erhaltene Gebäude einer ehemals großen patrizischen Hofanlage. Auch hier wurden im Auftrag der Stiftung Prüsse 2006 Erhaltungs- und Sanierungsarbeiten durchgeführt sowie ein neues Vorderhaus in moderner Architektur erstellt.

Als Ort kultureller Begegnungen und Veranstaltungen ist die Jakob-Kemenate stets ein interessanter Anlaufpunkt. Wir freuen uns auf Chagall.



Die Jakob-Kemenate, Eiermarkt 1a.

Foto: Chr. Mertens

# Hermann von Helmholtz

Von Wibke Ihlenburg-Dreessen

Im Laufe der Corona-Pandemie ist das „Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung GmbH“ in Braunschweig-Stöckheim durch seine Forschungsergebnisse bekannt geworden. Es gehört zur „Helmholtz-Gemeinschaft deutscher Forschungszentren“, der größten außeruniversitären Wissenschaftsorganisation Deutschlands. Namensgeber ist der bedeutende Physiologe und Physiker Hermann von Helmholtz (1821–1894), der vor 200 Jahren geboren wurde. Sein Werk erstreckte sich von der physikalischen Physiologie bis zur experimentellen und theoretischen Physik. Durch sein Wirken wurde Berlin Ende des 19. Jahrhunderts zu einem Zentrum der physikalischen Forschung. Darüber hinaus nahm Helmholtz eine führende Stellung in der deutschen Wissenschaftspolitik ein.

Sein Vater war Gymnasiallehrer in Potsdam. Nach dem Abitur wollte Helmholtz eigentlich Physik studieren, aus finanziellen Gründen nahm er aber ein Medizinstudium am königlich-medizinischen Institut in Berlin auf, wo Militärärzte weitgehend kostenlos ausgebildet wurden.

So wurde er Militärarzt in Potsdam. Hier legte er u.a. eine Arbeit über die Umwandlung der Energie in ihre verschiedenen Formen vor. Eine Formulierung, die auf Helmholtz zurückgeht, lautet: „Energie kann weder erzeugt noch vernichtet werden. Sie kann nur von einer Form in andere Formen umgewandelt werden“.

1848 wurde Helmholtz aufgrund seiner anerkannten wissenschaftlichen Arbeiten vorzeitig aus dem Militärdienst entlassen und war zunächst als Lehrer für Anatomie an der Berliner Kunstakademie tätig. Ein Jahr später berief man ihn zum Professor für Physiologie und Pathologie nach Königsberg. Dort erfand er auch den Augenspiegel, mit dessen Hilfe man die Netzhaut eines Patienten beobachten kann.

Da seine Frau das raue Klima in Ostpreußen nicht vertragen, ging Helmholtz 1855 als Professor nach Bonn und 1858 nach Heidelberg. Nach dem Tod seiner ersten Frau heiratete er ein zweites Mal. 1870 ernannte man ihn zum Mitglied der preußischen Akademie der Wissenschaften. Seine Hinwendung zur



Hermann von Helmholtz porträtiert von Ludwig Knaus 1881 nach Wikipedia

Physik gipfelte ein Jahr später in seiner Berufung zum Physikprofessor nach Berlin.

1883 wurde Helmholtz in den erblichen Adelsstand erhoben. 1887 übernahm er den Posten des ersten Präsidenten der neu gegründeten physikalisch-technischen Reichsanstalt (heute physikalisch-technische Bundesanstalt), an deren Aufbau neben ihm auch Werner von Siemens (1816–1892) maßgeblich beteiligt war.

Physiologische Forschungen betrafen z.B. die Geschwindigkeit der Fortleitung von Reizen in Nerven. Sein Werk „Die Lehre von den Tonempfindungen als physiologische Grundlage für die

Theorie der Musik“ und sein „Handbuch der physiologischen Optik“ erschienen 1863. Die Vielseitigkeit von Helmholtz wird auch an seinen meteorologischen und geologischen Studien deutlich. Die Entstehung von Föhnwinden und Wirbelstürmen und die Ursachen von Gletscherbewegungen z.B. waren Gegenstand seiner Forschung.

Helmholtz hat auch erhebliche Verdienste um die Vereinheitlichung von physikalischen Bezeichnungen und Einheiten. Er nahm z. B. an Kongressen zur Festlegung elektrischer Einheiten in Paris und – im Jahr vor seinem Tod – in Chicago teil.

## Wenn die Pflege ausfällt

### AWO-Pflegenotaufnahme



Ich kümmere mich  
ganz um meine Mutter.  
Aber wer pflegt  
Mama, wenn ich  
mal krank werde?



Senioren & Pflege

**Pflegenotaufnahme**  
www.awo-bs.de

☎ 0800 70 70 117

Wir helfen Ihnen, wenn die  
Pflege ausfällt. Jederzeit.

# Die Stechpalme, Baum des Jahres 2021

Von *Brigitte Kleszczewski*

Seit 1989 wird regelmäßig eine Baumart zum „Baum des Jahres“ proklamiert. Für das Jahr 2021 hat das Kuratorium „Baum des Jahres“ die Stechpalme ausgerufen. Im Jahr zuvor war es die Robinie, gegen die sich die Stechpalme durchsetzen muss. Mit der Stechpalme wurde auch zum ersten Mal von der Wodartz-Stiftung ein deutscher Baumkönig gewählt. Vorher gab es nur Baumköniginnen. Nikolaus Fröhlich ist studierter Landschaftsarchitekt und kann daher fachlich qualifiziert bundesweit die Stechpalme als einen wichtigen Baustein in unserer heimischen Biodiversität darstellen. Sie ist seit Urzeiten in Europa beheimatet und hat es aufgrund klimatischer Veränderungen geschafft, sich neue Lebens-

räume in Skandinavien und Polen zu erschließen. Übrigens werden im Braunschweiger Botanischen Garten auch japanische Stechpalmen, *Ilex crenata* thumb, angepflanzt.

Der Name Stechpalme klingt recht exotisch. Ihr botanischer Name lautet *Ilex aquifolium*. In Norddeutschland wird sie wegen ihrer Früchte auch Hülse oder Hülsen genannt. Im Braunschweiger Botanischen Garten führt man die Aquifoliaceae auch als Stechhülsengewächse. Ihre Blütezeit wird von Mai bis Juni angegeben.

Die Stechpalme zeichnet sich durch immergrüne lederartige Blätter aus. An den unteren Zweigen, besonders an älteren Pflanzen, sind sie zu stacheligen Spitzen ausgezogen. Bis zu 3 Jahren können



Zweig einer Stechpalme.

Foto: *B. Kleszczewski*

ihre Blätter im Sommer wie im Winter an der Pflanze bleiben.

Der schöne Strauch wird oft in Gärten und Anlagen gesehen, während sie früher zahlreich in Wäldern und Gebüsch als Baum auftauchte. Hier sollen sie als Naturdenkmäler mehr geschützt werden. Sie kann also Baum oder Strauch sein.

Als Feiertagsdekoration, besonders in der Weihnachtszeit, erfreut sie sich in Großbritannien, etwas weniger in Deutschland, großer Beliebtheit. Doch hier steht sie seit mehreren Jahrzehnten schon etwas unter Schutz. Deshalb sollen Wagenladungen mit Stechpalmenzweigen aus den Wäldern weiterhin verstärkt gedrosselt bleiben.

## Gestalten Sie mit uns die Zukunft!



In Vollzeit oder Teilzeit

... **sich verändern?**

Wir suchen Sie (w/m/d) als:

**Pflegefachkraft  
Pflegehelfer\*in**

[www.job38.de](http://www.job38.de)

[bewerbung@thomaehof.de](mailto:bewerbung@thomaehof.de)



**Stiftung St. Thomaehof**

*Die soziale Stiftung für Senioren in Braunschweig*

# Ausflug zur Pfalz Werla

Von Ingrid Schimmelpfennig

Wir machen an einem schönen Spätsommertag einen Ausflug auf der ehemaligen Bundesstraße 4 in Richtung Harz. Südlich von Werlaburgdorf lockt uns der Hinweis auf die Stätte der ehemaligen Kaiserpfalz Werla auf den großen Parkplatz dicht an der wenig befahrenen Straße. Als wir den gut hergerichteten Weg zu dem historischen Gelände erreichen, fällt uns eine Stahlplatte mit der Schrift „Zeitpfad zur Werla“

auf, die auf einem mittelgroßen Stein befestigt ist. Wir lesen, dass mit Unterstützung der Öffentlichen Versicherung ein Projekt der Lenkungsgruppe „Archäologie und Landschaftspark Kaiserpfalz Werla“ mit der Abteilung Geschichte und Geschichtsdiaktik des Historischen Semi-



Eine der Zeittafeln auf dem Zeitpfad zur Pfalz Werla.

nars der TU Braunschweig und dem Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege (NLD), Bezirksarchäologie Braunschweig realisiert wurde. Wir werden aufgefordert, uns zu Fuß in die Vergangenheit aufzumachen:

„Jedes vergangene Jahr entspricht 50 cm auf dem Weg, der Sie zu den Anfängen der Werla 926 n. Chr. führt. Sie



Das Pfalzgelände erhebt sich 17 m über dem Okertal.

durchqueren 550 m Wegstrecke, die 1100 Jahren entsprechen. 21 historische Ereignisse eröffnen unerwartete Blicke auf eine Vergangenheit, die unsere Gegenwart und auch die Zukunft prägen.“ Das „jüngste“ Ereignis, das aufgeführt wird, ist wohl auch Ihnen allen noch in guter Erinnerung, der 9. November 1989. Einige der Daten und Erklärungen entlang dieser „Zeitreise“ nenne

ich Ihnen hier:

**1918** dankt der Herzog von Braunschweig ab, es wird die Räterepublik ausgerufen;

**1813** zieht der „Schwarze Herzog“ Friedrich Wilhelm nach der Völkerschlacht bei Leipzig siegreich in Braunschweig ein;

**1777** wird Carl Friedrich Gauß in Braunschweig geboren;

Königspfalz Werla in der Sachsenchronik Widukind von Corveys.

Durch das Einhalten und Lesen der Zeittafeln gelangen wir recht langsam in die Nähe des eigentlichen Pfalzgeländes. Das erhöht liegende Gebiet, der Kreuzberg, erhebt sich 17 Meter über dem Okertal, sodass von der Südseite durch die Steilhänge ein natürlicher Schutz gegeben ist. Uns erlaubt es bei dem klaren Himmel einen freien Blick über die aus dem Tal ragenden Bauten der Schladener Zuckerfabrik zum Harz und zum Gipfel des Brockens mit seinen Gebäuden. Der Weg wird von den unterschiedlichen Steinarten, die damals Verwendung fanden, gesäumt, und die sind mit ihren Namen gekennzeichnet, sodass der Spaziergang auch geologische Informationen bietet. Inzwischen sehen wir auch die Rekonstruktion der Kernburg mit einigen angrenzenden Mauern, können die obere Etage besuchen und so auch die Anlage mit weiteren interessanten Grabungshinweisen überblicken. Hinweistafeln geben weitere Informationen, sodass wir einen besonders lehrreichen Ausflug genießen haben.

**1648** kann Braunschweig nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges noch einmal seine Unabhängigkeit sichern;

**1576** wird die Universität Helmstedt eröffnet;

**1528** führt Johannes Bugenhagen auch in Braunschweig-Wolfenbüttel und in Hildesheim die Reformation ein;

am 15. August 1180 hält Kaiser Friedrich Barbarossa im Zuge seiner Auseinandersetzung mit Heinrich dem Löwen einen Hoftag auf der Werla ab. Es ist der letzte Aufenthalt eines deutschen Herrschers an diesem Ort;

**926:** Für dieses Jahr findet sich die erste Erwähnung der



Blick auf den Brocken.

Fotos (3): I. Schimmelpfennig

Das Braunschweiger Journal

finden Sie im Internet unter:

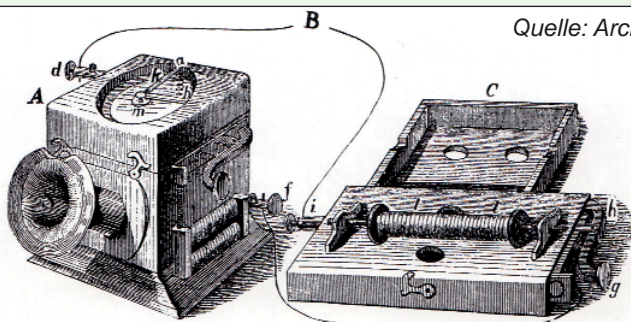
[www.bs-journal.de](http://www.bs-journal.de)



# Gurkensalat und Pferdefutter

Von Gerhard Hühne

Finden Sie die Überschrift rätselhaft? Sie kommen der Lösung auf die Spur, wenn Sie sich an ihr letztes Telefongespräch erinnern, bei dem Sie einige Worte ihres Gesprächspartners nur undeutlich verstehen konnten, aber trotzdem den Sinn erfassten. „Sie konnten sich einen Reim daraus machen“, sagt der Volksmund. Aber der Reihe nach: 1834 wurde in Gelnhausen dem Bäckermeister Sigismund Reis der Sohn Philipp geboren. Mit 10 Jahren besuchte er in Friedrichsdorf die Privatschule Garnier, die heutige Philipp-Reis-Schule. Physik war seine große Leidenschaft und nach Ableistung des Militärdienstes sollte ein naturwissenschaftliches Studium beginnen. Aber er bekam eine Stelle an seiner früheren Schule u. a. als Physiklehrer. Nebenbei fand er genügend Zeit für seine privaten Hobbys. Er baute ein Dreirad, von einer Wasseruhr wird berichtet und mit einem Model wollte er anschaulich machen, wie die Gehörwerkzeuge funktionieren. Er baute eine Ohrmuschel-Nachbildung aus Holz und ersetzte das Trommelfell durch eine Schweinsblase, deren Schallschwingungen elektrische Impulse auslösten. Diese wurden über Drähte an eine entfernte Magnetspule weitergeleitet. Eine Stricknadel als Magnetkern hämmerte, von den Impulsen angeregt, gegen einen Geigenkasten als Schallverstärker und erzeugte Töne. Nachdem das Model funktionierte und er erkannte, dass prinzipiell damit Töne übertragen wurden, verbesserte er seine Konstruktionen, baute einen Ferntonapparat und prägte dafür das Wort Telephone (Telefon). 1861 konnte Reis in einem Experimentalvortrag beim physikalischen Verein in Frankfurt sein Gerät vorführen, mit dessen Hilfe Sprache über große Entfernungen fehlerfrei übertragen werden konnte. Um den Zuhörern das beweisen zu können, ließ er bisher unbekannte unsinnige Sätze ins Mikrofon sprechen, wie z.B. „Das Pferd frisst keinen Gurkensalat“ oder „Die Sonne ist von Kupfer“. So stellte er sicher, dass die Person am Empfänger im anderen Raum nicht unverständene Worte einfach aus dem Gedächtnis heraus (siehe oben) ersetzte. In der Fachwelt wurde zu seiner Zeit die Bedeutung der Erfindung völlig verkannt und als Spielerei abgetan. Bis zu seinem Tod 1874 fand er keine angemessene Anerkennung. Schon zwei Jahre später reichte der Amerikaner Graham Bell ein Patent auf ein weiterentwickeltes Telefon ein. Als Patentinhaber gilt er als offizieller Erfinder des Telefons und nicht Philipp Reis.



Das Telefon von Philipp Reis 1861: links Geber, rechts Empfänger.

Quelle: Archiv

Arbeitnehmer und Rentner betreuen wir von A-Z im Rahmen einer Mitgliedschaft bei der

## Einkommensteuererklärung

wenn sie Einkünfte ausschließlich aus nichtselbständiger Tätigkeit sowie Rentenbezüge haben und die Nebeneinnahmen aus Überschusseinkünften (z.B. Vermietung) die Einnahmegrenze von insgesamt 13.000 bzw. 26.000 € nicht übersteigen.

**Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V.** • Beratungsstelle:  
**Leipziger Straße 220 • 38124 Braunschweig-Stöckheim**  
**Tel.: 0531/6 14 90 45**

Termine nach tel. Vereinbarung. Bei Bedarf Hausbesuche möglich  
[www.vlh.de](http://www.vlh.de)



## Leserbrief

Elke Brandes schrieb zum Artikel Wehrmachtswoldecke von Brigitte Kleczewski im Braunschweiger Journal 6/2020 diese Ergänzungen. Sie ist die Vorsitzende des Professor Brünger-Kreises-Hamburg.

Ihre kleine Geschichte von der Wehrmachtswoldecke kam auch gut bei mir an. Hatten wir doch auch eine solche im Haus – als Unterlage zum Bügeln. Die Verwandten mei-

nes Mannes, die in Hammerbrook gewohnt hatten und dort in den Gomorrha-Nächten ausgebombt wurden, hatten sie als Schutzumhang genutzt – lebenserhaltend – gegen Hitze und Flammen ebenso wie später gegen die Kälte.

Bei uns lag diese Decke dann entweder vor dem zugehörigen Fenster oder auch auf dem Boden vor der Haustür. Nur als Bügeldecke hielt sie am längsten durch.

## SENIOREN-RESIDENZ BROCKENBLICK

Selbstbestimmung • Sicherheit • Versorgung

### Betreutes Wohnen

**mit 24-Stunden-Pflege!**

### Kurzzeitpflege & Dauerpflege

Eiderstraße 4 • 38120 Braunschweig

**Telefon 0531 / 28 53 - 10 20**

[www.brockenblick.de](http://www.brockenblick.de)

# City of Gold – Die Goldstadt

Von Ingrid Schimmelpfennig

Bei einem Besuch Dubais vor einigen Jahren gehörte natürlich ein Rundgang durch den Souk, den Markt dazu. Es schien eine Stadt für sich zu sein und wir waren froh, mit einer Deutschen durch die lebhaften Gassen zu gehen.

Ein „Muss“, so hören wir, ist ein Bereich dieses Basars, die „City of Gold“, also die Goldstadt, wie über dem Eingang zu lesen ist. Es soll einer der größten Goldmärkte der Welt sein. Hier führen breitere Wege zwischen geschlossenen Läden statt der sonst offenen Stände hindurch und wir kommen aus dem Staunen nicht heraus. Fast alle Schaufenster sind von oben bis zum Ende der Verglasung etwa in Tischhöhe dicht an dicht mit Goldschmuck dekoriert. Da hängen Armreifen nebeneinander über die gesamte Breite in mehreren Reihen übereinander, auf besonderen Ständern werden Schmuckstücke, die offenbar die gesamte Brust bedecken, in etlichen Varianten präsentiert und im unteren Bereich sind Mengen von Diademen im Angebot. Daneben sind Ringe, auch mit sehr großen Edelsteinen, in einer Vielfalt angeordnet, die man wohl kaum in Europa sehen würde.



Prachtvolle Diademe in einer Auslage in der City of Gold.

Foto: I. Schimmelpfennig

Wir erfahren, dass hier in den 300 Geschäften auf einem halben Quadratkilometer täglich bis zum späten Abend mehr als eine Tonne der Schmuckstücke verkauft werden. Im Gegensatz zu Europa sind die Kostbarkeiten gewöhnlich aus fast reinem Gold gefertigt. Es wundert uns weniger, als wir hören, dass traditionell die Brautpreise überwiegend aus Schmuck bestehen und dass der Schmuck oft noch immer den finanziellen Rückhalt der Frauen bildet. Der Staat kontrolliert die Qualität, so dass sich die Kunden bei ihren Einkäufen sicher fühlen können. Obendrein sollen die Preise

in dieser Freihandelszone besonders verlockend sein. Den ahnungslosen Europäern wird geraten, ausdauernd zu handeln, 50 % des genannten Preises sollen eine Ausgangsbasis für ein gutes Geschäft bilden. Dieser Betrag wird nach dem

punkt soll bei beidem auf Indien liegen.

Dass dieses weiche Metall nicht oxidiert, war uns bereits bekannt, denn der Schimmer von Schmuckstücken und auch der alten Münzen ist ja seit Tausenden von Jahren erhalten geblieben. Uns wird noch Verblüffendes über das begehrte Edelmetall berichtet. Die Unze zu 31,1 Gramm ist die Handelseinheit, doch ich konnte mir nicht vorstellen, dass man daraus durch das Hämmern zu feinem Blattgold eine Fläche von 16 Quadratmetern erzeugen kann. Ebenso fällt mir die Vorstellung schwer, dass aus einem Gramm ein Goldfaden von 3 Kilometern Länge gezogen werden kann. Es ist kein Wunder, dass Gold die Menschen nicht nur wegen seines materiellen Wertes fasziniert.

Bei unserer Rückreise kann-



Goldschmuck in einer Auslage in der City of Gold.

Foto: I. Schimmelpfennig

Gewicht und dem aktuellen Goldpreis plus einem Anteil für die Herstellungskosten berechnet. Wir sind überrascht, dass die im Bereich des Gold- und Schmuckhandels Arbeitenden aus 180 Nationen kommen sollen und der Schmuck aus 30 Ländern importiert wird. Der Schwer-

ten wir am Flughafen noch einmal Gold in großen Mengen bestaunen: In der Auslage mehrerer der scheinbar unzähligen Läden liegen Goldbarren zum Kauf bereit, die 1 Kilogramm-Exemplare scheinen sehr begehrt zu sein. Ob es wohl stimmt, dass viele davon bar bezahlt werden?

Wir sind an Ihrer Seite.  
Würdevoll und zeitgemäß.

**Hageroth**  
**Bestattungen**

Tag & Nacht 05304 / 5214  
0157 / 71521214

torsten.hageroth@t-online.de

# Peinlich, peinlich

Von Helmut Wenzel

Über meinen ehemaligen Chef Dr. Kulzo berichtete ich bereits im Zusammenhang mit seinem Fahrstuhlerlebnis in einer der letzten Ausgaben unseres Journals. Als Geschäftsführer des Unternehmens war er wenig mitteilend, Fehler oder eine Unsicherheit konnte er nicht zugeben, Meinungsverschiedenheiten nicht dulden. Ein Entgegenkommen entsprach nicht seinem Talent. Er hielt sich auch für den perfekten Autofahrer – er war der Chef.

Dr. Kulzo und ich mussten auf eine mehrtägige Dienstreise nach München. Alle Überlegungen seinerseits halfen nicht, er musste mir für einige Tage für Kundenbesuche seinen Dienstmercedes überlassen, da er zusätzlich eine private Bahnfahrt vorgesehen hatte. Für die Rückfahrt verabredeten wir uns vor einem typischen Münchner Speiselokal.

Hier bestellte sich Dr. Kulzo zum Essen „ein Bier“ und ich (wohlweislich) ein Starkbier. Für ihn ungeahnt wurde ihm nun ein Literkrug und mir ein halber Krug „Gerstensaft“ serviert. Ich löschte ausreichend meinen Durst. Dr. Kulzo dagegen war mit der Biermenge überfordert, trank dennoch tapfer seinen Krug leer. So hatte ich es mir (Plan Nr. 1) gewünscht.

Nun gingen wir zum Parkhaus. Ich hatte mir vorgenommen, Plan Nr. 2, die Fahrgeschicklichkeit meines Chefs auf die Probe zu stellen, den Mercedes in die höchste Etage gefahren und ihn etwas versteckt zwischen zwei Pfeilern eingeparkt.

Mein listiger Chef erkannte sofort, dass ich ihn testen wollte. Er überreichte mir die bereits einkassierten Auto-

Kinder-garten		Ziel beim Golfspiel	russischer Zarenname		dt. Skiläuferin			Trinkspruch in Skandinavien	höchster Vulkan Hawaiis		Frage-wort	Insekten-fresser	Ver-mächtnis	ver-gelten, heim-zahlen	Soßen
								Würfel-muster							
Schutz-bau, Bastion			geologische Formation		konfe-rieren						Farbton zwischen schwarz und weiß				
nicht langsam								prahlen							
Wider-hall		unstruk-turiert										undichte Stelle	Schutz-heiliger		
Vorname Lindenberg															
Rufname der Taylor															brauch-bar, fähig
eh. Film-gesell-schaft (Abk.)	Buch der Juden											Stimm-zettel-behälter		Teil der Bibel (Abk.)	
aus-führen															
			artig												Taxis in England
span. Mehr-zahl-artikel		engl. Fürwort: es		Initialen Astairs		unver-fälscht	ägypt. Name von He-liopolis	Wind-schatten-seite		franzö-sischer Polizist	englisch: sitzen	Initialen der Glas	Initialen von Filmstar Grant		
eh. rus-sische Raum-station				griechischer Gott der Künste						Staat in Nordost-afrika					
					zer-stritten								Musik-note		
brenn-bares Gas		irre										starker Zweig			

## Spezialbrillengläser für altersbedingte Makuladegeneration

„Ich habe eine Makulaerkrankung. Ich konnte fast nichts mehr lesen oder in der Ferne erkennen. Mit den neuen Spezialbrillengläsern hat mich mein Augenoptiker optimal versorgt. So bin ich im Alltag wieder aktiv und sicher.“



SCHWEIZER  
www.schweizer-optik.de

**AUGEN OPTIK BOCK**  
BRILLEN · CONTACTLINSEN  
Schloßpassage 25 • 38100 Braunschweig • Tel. 0531.455660

schlüssel und war der Ansicht, ich müsse den Mercedes aus seiner Enge herausholen.

Der Wagen war schnell fahrbereit und mein Chef stieg (mit gut gefüllter Blase) auf den Beifahrersitz. Anscheinend wäre er mit der Irrfahrt durch das Parkhaus überfordert gewesen?

Schon kurz hinter München fing seine Blase an zu drücken und so sehnte sich Dr. Kulzo nach einem Toilettenparkplatz. Dieser lag auf der Autobahn damals, das wusste ich, noch in weiter Ferne. So sollte ich auf einem Normalparkplatz mit Bäumen anhalten. Dr. Kulzo musste sich eilig einer Schwäche beugen, ohne zu ahnen, dass ich sie ihm eingebrockt hatte. Wer trinkt denn schon als Preuße, der er war, gleich einen Liter (bayerisches Dünn-)Bier?

# Kindermund

## Ergebnis einer Zählung

Fünf Erstklässler sind beim Mittagessen in der Schule an einen Tisch gesetzt worden. Sie beginnen zu zählen, wie viele Kinder beieinandersitzen. Emil kommt zum Ergebnis: „Wir vier sind fünf, aber nur mit mir.“

Da wegen der Corona-Pan-

demie nur wenige Personen in Abständen zusammenstehen dürfen und sich Weihnachten 2020 nur 5 Personen aus 2-3 Haushalten treffen durften, gibt dieser Kindermund Auskunft, wie nicht gezählt werden sollte.

## Feststellung

Diethelm hat ein Bild für seine kranke Schwester Almut gemalt. Seine Mutter bewundert es und fragt ihn: „Was möchtest Du denn nun machen?“ Darauf der Sechsjährige: „Muss ich nicht machen, was Du willst?“

Liebe Leserin,  
lieber Leser,  
bitte berücksichtigen  
Sie bei Ihren  
Kaufentscheidungen  
unsere Inserenten!



### Rätselauflösung

In der Kastanienallee 2 steht dieses Haus. Bis 2011 arbeiteten hier mehreren Rechtsanwälten und Notaren. Foto: B. Kristen



### Fotorätsel

An welchem Brunnen in Braunschweig finden Sie diesen wasserspeienden Löwen? Foto: E. Qweitzsch



Ein herrlicher Wintertag lockte zum Spaziergang Richtung Asse bei Groß Denkte. Foto: E. Qweitzsch



„Sola Gratia“ eine von 4 Skulpturen des Bildhauers Magnus Klein-Tebbe. Entdeckt auf einem Spaziergang Richtung Asse bei Groß Denkte. Foto: E. Qweitzsch



Eine interessante Spiegelung zur Mittagsstunde am Ölper See. Foto: E. Qweitzsch



Ein Ausflug am Ölper See. Hier hat sich ein Künstler mit seiner Schnitzerei verewigt. Foto: E. Qweitzsch



Ein schönes Ausflugsziel ist Wolfenbüttel. Eine gelungene Gegenlichtaufnahme am Mittag.  
Foto: E. Qweitzsch



Ein Ruhepol für Wasservögel im See mitten in Wolfenbüttel  
Foto: E. Qweitzsch



Frühlüher auf dem Magni-Friedhof an der Stadthalle.  
Foto: E. Qweitzsch



Schneeglöckchen fotografiert im März im Schulgarten am Dowe-see.  
Foto: E. Qweitzsch



Ein herrlicher Spaziergang um den Südsee im späten Frühling.  
Foto: E. Qweitzsch



Auch die Segelboote sind wie jedes Jahr wieder zu sehen.  
Foto: E. Qweitzsch

# Die Reise mit dem Treppenlift

Von Helmut Wenzel

Trotz der Reisebeschränkungen, die uns Corona einbrockte, reise ich täglich quer durch Deutschland und sogar bis nach Polen. Ich starte meinen Ausflug in Trier, zu der Stadt mit ihrer Porta Nigra und der vielen baulichen Hinterlassenschaften der Römer. Nach wie vor können u. a. die Kaiserthermen, das riesige Amphitheater und die steinerne Brücke über die Mosel bewundert werden. Trier ist in Weinberge eingebettet.

„Im tiefen Keller sitz (saß) ich hier bei einem Fass voll Reben“. Das Lied ist eine verlockende Einladung zum Wiederkommen.

In Heilbronn geht es gemütlich zu. Hier „schlotzt“ man genussvoll sein Viertele Rotwein oder Weißherbst. Bei den Schwaben herrscht neben der Bequemlichkeit auch der Aufruf „Schaffe, schaffe, Häus'le baue“. Hier in der „Käthchenstadt“, die durch das Schauspiel von Gotthold Ephraim Lessing: „Das Käth-

chen von Heilbronn“ ihren Zusatznamen erhielt, wurden meine beiden Kinder geboren. Seit 2020 darf sich Heilbronn Universitätsstadt nennen.

Auf meiner Strecke liegt Köln, eine Stadt, die sich als eine Hochburg des Karnevals versteht. Trotz einiger stimmungsvoller Lieder und den Bützchen (Küsschen) von fidele Damen konnten mich die Jecken nie ganz in ihren Bann ziehen. Als Berliner vertrete ich eher einen „trockenen“ Humor: „Mutta, haben Brombeeren Beene“? „Nee“. „Dann hat Paulinchen gerade enen Mistkäfer geschluckt“ (Heinrich Zille).

Als nächste Station mache ich Halt in meiner Vaterstadt. Früher zog hier Bolles Milchwagen durch die Straßen von Berlin, und bei Mampe, der Firma, in der ich beruflich ausgebildet wurde, hob der Elefant werbewirksam seinen Rüssel. So sah einst das Berliner Schloss aus, das nach seinem Wiederaufbau seit Dezember

2020 besucht werden kann. Die Schlosskirche und viele alte, nach dem Krieg übrig gebliebene Häuser, erinnern noch an die Kaiserzeit und an den Baumeister Schinkel. Das Brandenburger Tor ist das Wahrzeichen unserer Hauptstadt. Wohl dem, der in Berlin immer seinen „Koffer stehen“ hat.

Nun zieht es mich an die Weser, nach Höxter und zu dem nahe gelegenen Kloster Corvey. Abgeschieden von der Außenwelt schrieb Hoffmann von Fallersleben hier im Kloster den Text zu unserer deutschen Nationalhymne.

Höxter ist oft umhüllt von den Abgasdüften des in der Nähe liegenden Holzmindener Unternehmens, das die unterschiedlichsten Aromen produziert. Hier war ich zwei Jahre lang in der Verarbeitung von Früchten beschäftigt, die wurden in einem Sprühturm zu Pulver verarbeitet.

Wesentlich weniger Duftstoffe pustet das Zweigwerk des Holzmindener Unternehmens

in Nördlingen in die Luft. In dieser Fabrik werden hauptsächlich Aromen für die Spirituosenindustrie produziert. Nördlingen ist eine hübsche, lebendige Stadt, umgeben von einer guterhaltenen mittelalterlichen Stadtmauer. Ein wichtiger Mittelpunkt ist der Daniel, der Turm der St. Georgskirche. Interessant ist zu erfahren, dass vor 14,6 Millionen Jahren hier Einschläge aus dem All dazu geführt haben, dass das ganze betroffene Gebiet heute in einer Senke liegt. In dem Nördlinger Museum befindet sich ein kleiner Stein vom Mond, den Astronauten vor einigen Jahren der Stadt schenkten.

Im Laufe der Jahre war ich oft dienstlich in Nördlingen und zum Schluss meiner Berufszeit noch für ein gutes Jahr dorthin versetzt worden. So nahm ich nun doppelt Abschied – einmal von Nördlingen und einmal von meiner Berufszeit.

Ein Abstecher über die Grenze führt nach Bad Polzin, hier in der Nähe auf einem Dorf verlebte ich während des Krieges meine Kindheit. Auch meine nächste Station Breslau ist eine Reise wert. In dieser ehemaligen deutschen Stadt wurde meine Frau geboren.

Meine Reise endet in Braunschweig am Till Eulenspiegel-Brunnen. Unsere Großstadt pulsiert, steckt durch VW und die Universitäten in wissenschaftlicher Aufmerksamkeit und ist stolz auf sein wieder aufgebautes Schloss.

Nun steige ich von meinen bequemen Sitz, die Reise ist beendet. Ich fuhr an gerahmten Radierungen, die an den Wänden unseres Treppenhauses angebracht sind, vorbei. Sie erinnern mich an die Städte, in denen ich gewohnt oder beruflich tätig war. Lang, lang ist das her.

„WIR WOLLEN KEINE 1.000 EXTRAS.  
WIR WOLLEN MEHR GELD FÜRS LEBEN.“

**Passende Wohnung. Voller Service. Sichere Zukunft.**

Fit, aktiv und selbstständig bleiben in den eigenen vier Wänden. Bis ins hohe Alter hinein finden Sie bei der Nibelungen ein Zuhause und eine starke Gemeinschaft, die Sie auffängt. Dazu viele seniorengerechte Services. Genießen Sie das Leben!

... UND WAS WOLLEN SIE?

Wohnungsangebote für die schönsten Jahre gibt's auf [www.nibelungen24.de](http://www.nibelungen24.de)



**Nibelungen**  
Wohnbau GmbH

Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig  
Freystraße 10 Telefon 0531 30003-0  
38106 Braunschweig info@nibelungen24.de



# 125 Jahre Nord-Ostsee-Kanal

Von Wibke Ihlenburg-Dreessen

Am 21. Juni 1895 wurde die offizielle Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals in Kiel gefeiert. Das 125-jährige Jubiläum will man wegen der Corona-Pandemie erst 2021 feierlich begehen.

Die Grundsteinlegung zelebrierte am 3. Juni 1887 der damals 90-jährige Kaiser Wilhelm I.

Bei der Eröffnung nach nur acht Jahren Bauzeit benannte sein Enkel Kaiser Wilhelm II. den Kanal als „Kaiser-Wilhelm-Kanal“. 1948 gaben die Alliierten die Order, den Kanal – wie in der Planungsphase – „Nord-Ostsee-Kanal“ zu nennen. International ist er als „Kiel-Canal“ bekannt. Er ist heute die meistbefahrene Seeschiffahrtsstraße der Welt.

Vorgänger des Nord-Ostsee-Kanals war der „Schleswig-Holsteinische Kanal“ (später „Eider-Kanal“ genannt), den der dänische König Christian VII. bis 1784 hat bauen lassen. Diese Wasserstraße begann in Kiel, mündete bei Rendsburg in die Eider und führte so bis zur Nordsee bei Tönning. Hiermit ersparte man sich die lange Fahrt um das Skagerrak auf dem Weg von der Ostsee in die Nordsee. Die Durchfahrt war aber nur für kleine Schiffe möglich und dauerte mehrere Tage.

Grund für den Bau eines neuen Kanals waren militärisch-strategische Überlegungen. Bereits 1864 – im deutsch-dänischen Krieg – ordnete Bismarck an, eine neue Wasserstraße zu bauen, die es der deutschen Flotte ermöglicht, „jederzeit von der Ost- in die Nordsee zu gelangen, ohne unter dänischen Kanonen passieren zu müs-



Ein Geldschein zum Jubiläum des Nord-Ostsee-Kanals nach Wikipedia

sen“. Doch erst nach der Reichsgründung 1878 wurden die Pläne konkreter. Ein Hamburger Reeder und Kaufmann legte das Konzept vor, die militärischen mit kaufmännischen Zielen und die Kieler Förde mit der Elbe in Brunsbüttel zu verbinden

Innerhalb von acht Jahren entstand mit dem Nord-Ostsee-Kanal eine Wasserstraße von 98,65 km Länge, 67 m Breite und 9 m Tiefe. Der Wasserspiegel entspricht Meereshöhe, die Schleusen gleichen die unterschiedlichen Wasserhöhen der Nord- und Ostsee aus. Schon in den Jahren 1907 bis 1914 wurden Breite und Tiefe des Kanals vergrößert, u. a. wegen des Baus von Großkampfschiffen, die dann im 1. Weltkrieg zum Einsatz kamen.

Der Bau des Nord-Ostsee-Kanals lockte Ende des 19. Jahrhunderts Arbeiter aus ganz Europa an, in Spitzenzeiten bis zu 9.000. Junge Männer aus Italien waren besonders willkommen, weil viele von ihnen dort Erfahrung mit Großprojekten gesammelt hatten, wie z.B. beim Bau des Gotthard-Tunnels. Die Unterbringung der Arbeiter war mit abschließbaren Spinden, Sanitäranlagen, Großküchen mit Dampfkesseln und Speisesälen vergleichsweise mo-

dern. Die gesundheitliche Betreuung übernahm ein Marinearzt, der auch die Hygienevorschriften überwachte – und so den Ausbruch der Cholera, wie 1892 in Hamburg, verhinderte. Aber es kam zu zahlreichen Arbeits-

unfällen mit 90 Toten. Die Beschäftigten durften weder anarchistisch sein noch der SPD oder der KPD angehören.

Die Durchtrennung der Verkehrswege durch den Kanal wurde durch zwei Hochbrücken, zwei Drehbrücken in Rendsburg und 16 Fährverbindungen (bis heute kostenlos) überwunden. Von 1911–1913 dauerte der Bau der Eisenbahnhochbrücke bei Rendsburg. Eine technische Meisterleistung, die mit dem Bau des Eiffelturms in Paris verglichen werden kann.

Die geplante Bauzeit und die veranschlagten Kosten konnten am Ende eingehalten werden. Gerade mit Blick auf heutige Großprojekte eine nicht gering zu schätzende Leistung.

**DER PARITÄTISCHE**  
BRAUNSCHWEIG



## ZUSAMMEN SIND WIR STARK

DIE VIELFÄLTIGEN ANGEBOTE UNSERES PARITÄTISCHEN DIENSTES

- = Alltagshilfen
- = Ambulante Pflege
- = Ambulante Dementenbetreuung
- = Behindertenassistenz
- = Essen auf Rädern
- = Hausnotruf
- = Betreutes Wohnen
- = Familienunterstützender Dienst
- = Hauswirtschaftliche Dienste
- = Integrationsassistenz
- = Nachbarschaftshilfe (Östliches Ringgebiet Nord)

### So erreichen Sie uns

Saarbrückener Straße 50, Braunschweig  
Tel.: 0531 - 4 80 79 10  
E-Mail: [mobile-dienste@paritaetischer-bs.de](mailto:mobile-dienste@paritaetischer-bs.de)

**PARITÄTISCHE DIENSTE**  
BRAUNSCHWEIG

[www.paritaetischer-bs.de/paritaetische-dienste](http://www.paritaetischer-bs.de/paritaetische-dienste)

Bei Erwerb und beim Verkauf Ihrer Immobilie kommt es auf den kompetenten Makler an!

## Greune - Steigert Immobilien

Ihr Partner rund um die Immobilie!

Greune-Steigert Immobilien aus Wolfenbüttel gehört zu den kompetenten Maklern im Bereich Wolfenbüttel Braunschweig und über diese Grenzen hinaus - ein starker Partner.

Für den Verkauf einer Immobilie und die Tätigkeit des Maklers genügt es nicht nur Besichtigungen mit Interessenten zu führen. Das Unternehmen Greune-Steigert Immobilien erstellt neutrale aussagefähige Wertermittlungen. Sie ermittelt mit dem Verkäufer den Angebotspreis und erstellt ein aussagefähiges Exposé mit Fotos und Grundrisszeichnungen. Diese werden für die Vermarktung professionell erstellt. Zur Vermarktung gehört ebenfalls die Onlineveröffentlichung in diversen Portalen und Printmedien. Die Vorbereitung der Verträge und die dazugehörigen Erläuterungen gehören zum Aufgabengebiet des persönlichen Ansprechpartners. Er betreut das Objekt bis zur Übergabe und Meldungen an die Versorgungsunternehmen.

**Ein RUNDUM - SORGLOS-PAKET für den Verkäufer**  
Dieses Motto hat sich das Unternehmen Greune - Steigert Immobilien auf die Fahne geschrieben und hat in der Vergangenheit viele zufriedene Käufer und Verkäufer zueinandergeführt.

### Das RUNDUM - SORGLOS - PAKET für den Verkäufer

- Erstellung einer aussagefähigen Wertermittlung
- Erstellung von Verkaufsunterlagen
- Vermarktung über moderne Medien (Internetportale, Printmedien u.a.)
- Betreuung der Immobilie während der Vertragslaufzeit
- Besichtigungen mit Kaufinteressenten
- Vorbereitung des Kaufvertrages
- Prüfung der Liquidität
- Terminierung des Notartermines und Durchsprache des Vertrages mit Erläuterung
- Erstellung des Übergabeprotokolles
- Meldung an die Versorgungsunternehmen

„Unsere Verkäufer können ganz bequem ihren alltäglichen Beschäftigungen nachgehen und wissen ihr Objekt in guten Händen“.

Für den Käufer ist es wichtig vor dem Kauf einer Immobilie zu wissen, welche Arbeiten und finanziellen Belastungen auf ihn

zukommen. Durch die hervorragenden Kontakte zu den verschiedenen Gewerken ist das Immobilien-Team der Firma Greune-Steigert in der Lage dem Käufer alle Kosten und Arbeiten vor Vertragsabschluss aufzustellen. „So vermeiden wir zuverlässig und kompetent,



dass auf unsere Kunden unangenehme Überraschungen erwarten“.

Das dreiköpfige Team der Greune-Steigert Immobilien ist ein kompetenter Ansprechpartner in allen Immobilienfragen. Professionelle Kaufabwicklungen ist das oberste Gebot des Unternehmens.

Weitere Informationen gibt es im Internet: [www.greune-steigert-wf.de](http://www.greune-steigert-wf.de) oder mailen sie unter [info@greune-steigert-wf.de](mailto:info@greune-steigert-wf.de). Eine Terminabsprache können sie mit einem Mitarbeiter unter 05331 90 41 04 vereinbaren.



*Ein STARKES  
Immobilienteam  
an IHRER Seite*

**BERATUNG  
VERKAUF  
VERMITTLUNG  
WERTERMITTLUNG**

Vor dem Verkauf steht unsere professionelle Bewertung

**05331 90 41 04**

[www.greune-steigert-wf.de](http://www.greune-steigert-wf.de)  
[info@greune-steigert-wf.de](mailto:info@greune-steigert-wf.de)

Nordring 71 \* 38304 Wolfenbüttel

Fax: 05331 90 41 06

Mobil: 0170 33 15 068

# In der Welt der Kräuter und Gewürze

Von Christel Mertens

Auf der Route durch das reizvolle Harzvorland mit Blick auf den Brocken nähern wir uns auf steiler werdenden Straßen unserem Ziel: Altenau, wo wir den Kräuterpark besuchen wollen. Doch plötzlich hinter Torfhaus erschrecken wir über vertrocknete Vegetation und großflächig entwaldete Hänge. Wassermangel mit nachfolgendem Schädlingsbefall hat viele Bäume sterben lassen. Was uns bisher nur aus den Medien bekannt war, löst bei persönlicher Anschauung ein beklemmendes Gefühl aus. Der Harz hat sich verändert. Wie wird es wohl weitergehen mit der geschädigten Natur?

Noch allerdings haben wir

geführt wurden, denn sie waren von immenser Bedeutung. Wer den Gewürzhandel beherrschte, hatte Macht, Einfluss und Reichtum, waren es zeitweise die Araber oder auch italienische Stadtstaaten wie beispielsweise Venedig.

Wir jedoch lenken den Blick auf die Kloostergärten des Mittelalters in heimischen Regionen; waren sie doch von unschätzbare Bedeutung für die Verwendung von Pflanzen in Ernährung und Medizin. Über Jahrhunderte sammelten Mönche und Nonnen Erfahrung im Umgang mit Heilkräutern und Küchengewürzen. Die Abhandlungen der Benediktinerin Hildegard von Bingen dokumentieren dieses



Es grünt und blüht im Kräuterpark.

Foto: Chr. Mertens

zweck beschildert. Dabei stellen wir fest, dass es nicht einfach zum Beispiel Salbei oder Thymian gibt, sondern höchst unterschiedliche Varianten dieser Pflanzen. Neben Kräutern aus aller Welt werden auch die heimischen Gewürze und Heilpflanzen nicht vernachlässigt. Schautafeln zeigen Fauna und Flora der natürlichen Lebensräume des Schultals.

Auf unserem Rundgang treffen wir außerdem auf die Gewürzpagode, die im ostasiatischen Stil einen hübschen Blickfang bildet. Dort ist die Reise der Gewürze auf der Seidenstraße, in Karawanen durch die Wüste oder auf verschiedenen Seewegen ausführlich dokumentiert. Die Ausstellung in der Pagode basiert auf den Reiseberichten

des Parkgründers Erich Jürgens.

Wollen wir zum Abschluss noch in der Gewürzgalerie stöbern? Das Angebot an selbst hergestellten Gewürz- oder Kräutermischungen, Tees, Ölen und Naturkosmetik ist beeindruckend.

Der Kräuterpark ist ganzjährig geöffnet, lediglich vom 15. November bis 15. Dezember und immer montags bleibt er geschlossen.

Frühlingserwachen, wenn sich die jungen Triebe der Sonne entgegenstrecken, Sommerzeit, wenn neben den exotischen Pflanzen auch die natürliche, vom Menschen unbeeinflusste Vegetation in Blüte steht oder auch mystischer Herbst, der Kräuterpark hat immer seine Reize.



Die Kräuterpagode.

Foto: Chr. Mertens

Glück. In Teilbereichen dürfen wir das vertraute Bild intakter grüner Regionen mit altem Baumbestand weiterhin genießen.

Altenau, Schultal 1, der „weltweit größte Kräuterpark“, wie er auf dem Informationsblatt firmiert, liegt vor uns. Was mag uns erwarten?

Kräuter und Gewürze wurden von jeher hochgeschätzt. Die dramatische Geschichte des Kräuter- und Gewürzhandels zu beleuchten, würde den Rahmen dieses Textes sprengen. Allerdings sollten wir uns in Erinnerung rufen, dass um diese Kostbarkeiten Kriege

Wissen umfänglich. Klösterliche Erfahrungen bildeten darüber hinaus die Grundlage für weltliche Apotheken, die sich im 14. Jahrhundert entwickelten.

Mit diesem Vorwissen sind wir gut gerüstet, den 30.000 qm großen Kräuterpark zu erobern. Die Anlage wurde 2004 von einem Privatmann gegründet und befindet sich noch heute in Familienbesitz.

Auf dem Spaziergang durch den Naturgarten sehen wir eine überwältigende Vielfalt von Gewürzkräutern und Heilpflanzen, jeweils mit Namen und Verwendungs-

Kompetenz in Sachen Gesundheit und Wellness

# ENGE.

Sanitätshaus  
Orthopädietechnik  
Rehatechnik

Mein Sanitätshaus  
am Heidberg

im Einkaufszentrum

Jenastieg 16

38124 BS-Heidberg

Tel. (0531) 87 89 25 55



www.enge.info

## Mein Wandteppich

Von Ingrid Schimmelpfennig

In den 1970er-Jahren haben wir die Einrichtung einer neuen Wohnung geplant und dazu gehörten auch die Gardinen. In dem Textilhaus am Damm haben wir uns in Ruhe umgesehen und dabei ist uns auch ein dort präsentierter Wandteppich aufgefallen. Wir erfuhren, dass er in Ägypten gewebt wurde. Er sah so ganz anders aus als andere Webarbeiten und hat uns so gefallen, dass wir uns neben den Stoffen zur Fensterdekoration auch für ihn entschieden haben. Seither sind nun fast 50 Jahre vergangen und ich hatte schon vergessen, dass ich einen Zeitungsausschnitt von 1998 an der Rückseite des Teppichs befestigt hatte, der Informationen über seine Herkunft gab. Durch unseren Umzug habe ich nun wieder nachgelesen, wie es zu der Herstellung dieser Art von Teppichen in dem nordafrikanischen Land gekommen ist.

1911 wurde Wissa Wassef in Kairo als Sohn eines kunstinteressierten Anwalts geboren; sein Architekturstudium absolvierte er in Paris an der Hochschule für Bildende

Künste und gewann 1935 seinen ersten Preis. Er wurde Professor für Architektur und Kunst in Kairo und hatte den Vorsitz der Hochschule für Bildende Künste. Er interessierte sich besonders für die traditionelle Architektur und Handwerke. So beschäftigte er sich besonders mit der Steinbearbeitung, der Glasbläserei und dem Weben. Er ging davon aus, dass Kinder ein angeborenes Potenzial von Kreativität besitzen und gründete in Harrania, einem kleinen Ort in der Nähe von Gizeh, also unweit der Pyramiden, eine Schule für Kunst und Teppichherstellung. Dazu gehörte auch eine kleine Siedlung für die Familien. Seit 1951 hat sich dieses Lernzentrum so weit entwickelt, dass daraus 1952 in Harrania eine kindgerechte Wohn- und Werkstattsiedlung für Kinder und Jugendliche entstanden ist. Hier wurde neben der Erziehung und Bildung das soziale Leben gefördert. Kunst und Kunsthandwerk sorgten für Arbeit und Lohn und den Familienunterhalt, somit auch für das Selbstbewusstsein. Die



Wandteppich.

Foto: I. Schimmelpfennig

Familien, inzwischen in der zweiten Generation, leben in einer Dorfgemeinschaft. Bis heute gehören die Schule, die Ausbildung für weitere Berufschancen und ab 18 Jahren auch eine Sozialversicherung dazu. Ausstellungen auch in Deutschland bereits Ende der 50er-Jahre förderten die Nachfrage.

Inzwischen soll sich der Verkaufserfolg darin niederschlagen haben, dass die Art der Teppichknüpfung und

auch die Motive von Profis im Umkreis hergestellt werden. So bringt die Nachfrage in den Touristengebieten um Gizeh und Sakkara gute Umsätze durch die vielen Besucher der nahen Pyramiden und ihr Umfeld.

Unser Teppich hing all die Jahre bei Tageslicht, doch die frischen Farben der Wolle haben sich nicht verändert und noch immer habe ich meine Freude an dem Wanderschmuck.

## Kindermund

Leon: „Papaaa.... wann fahren wir wieder zu Oma?“

Vater: „Bald, du musst nur noch zweimal schlafen, dann fahren wir mit unserem Auto zur Oma!“

Leon nach einer Weile:

„Papaaa ... hast du auch eine Oma?“

Vater: „Ja klar, aber sie wohnt schon in den Wolken ...“

Leon wie aus der Pistole geschossen „und wie kommen wir denn dahin?“

# Behrens

## Bestattungen

Bestattungsvorsorge –  
aktiv bestimmen  
und gestalten.  
Nur ihre Wünsche zählen.

Ekbertstraße 20, 38122 Braunschweig  
Sonnenstraße 9, 38100 Braunschweig

24-Stunden-Service: Telefon 0531/8 32 04  
www.behrens-bestattungen.de

## Was weißt Du den(n)?

Von Dieter Seppelt

Letztes Jahr ist er auf den Markt gekommen: Der neue Duden, Band 1, also unsere Rechtsgrundlage für die deutsche Sprache und Grammatik. Nun wissen wir alle, wozu der Duden gut ist. Gerade für uns Redakteure vom Braunschweiger Journal ist er wichtig, wenn unsereins mal nicht weiß, wie denn das eine oder andere Wort geschrieben wird, oder ob da ein Komma hin kommt. Das heißt, inhaltlich bietet uns der Duden eigentlich nur trockenen Stoff, nämlich viele, viele Stichwörter. Waren in der Erstausgabe im Jahr 1880 auf 187 Seiten gerade mal 27.000 Stichwörter enthalten, so ist dieser Rechtschreibduden nun in seiner 28. Auflage auf 1.294 Seiten und rund 148.000 „angewachsen“. Das sind aber nur die

Wörter, die in einer bestimmten Häufigkeit und über einen längeren Zeitraum im deutschen Sprachraum allgemein verwendet werden. Im „Dudenkorpus“, so heißt die Datenbank der Dudenredaktion, die seit 1995 existiert und ständig erweitert wird, befinden sich allerdings über 18 Millionen unterschiedliche Wörter. Auf Basis dieser Datenbank haben die Computerleute und die Linguisten und Linguistinnen des Dudenverlages erstmals eine Statistik erstellt und sind dabei auf überraschende Fakten und Details gestoßen, die vielleicht sogar für das nächste Fernsehquiz Material liefern könnten, so z. B.:

**Frage 1:** Wie lautet das längste Wort im Duden und wie viele Buchstaben hat es?

## Rudolfstift

Einrichtung für Wohnen und Pflege älterer Menschen - mitten in Braunschweig



Rudolfstraße 21  
38114 Braunschweig  
Tel. 0531-7022470  
www.rudolfstift.de

Das Heim in dem man Zuhause ist!

**Frage 2:** Wie lautet das längste Wort im Dudenkorpus und wie viele Buchstaben hat es?

**Frage 3:** Nennen Sie ein Wort mit acht aufeinanderfolgenden Konsonanten.

**Frage 4:** Nennen Sie mindestens drei Wörter mit fünf aufeinanderfolgenden Vokalen.

Ich musste also feststellen, dass uns der Duden doch nicht nur trockenen Lesestoff anbietet, sondern dass man ihn durchaus fürs Ratespiel bei der nächsten Familienfeier

verwenden kann – und – bei Meinungsverschiedenheiten beim gemeinsamen Scrabble-Spiel braucht man ihn sowie so.

### Antworten

1: Aufmerksamkeitsdefizit-hyperaktivitätsstörung, 44 Buchst.,

2: Rinderkennzeichnungs-fleischetikettierungsüberwachungs-aufgabenübertragungsgesetz, 79 Buchst.,

3: Angstschweiß,

4: Niveauegleich, Teeeier, Treueeid.

# ASB Braunschweiger Land

**+** Hausnotruf  
Seit 25 Jahren  
Hilfe auf Knopfdruck

**+** Mobil Ruf  
Sicher unterwegs

**+** Rauchmelder-Service  
in Kooperation mit der  
Berufsfeuerwehr

Infos unter 0531-19212  
www.asb-bs.de



Wir helfen  
hier und jetzt.

**ASB**  
Arbeiter-Samariter-Bund  
RV Braunschweiger Land

# Osterspaziergang

(frei nach Goethe)

*Von Fritz Opitz*

Vom Eise sind frei die Oker und Schunter,  
seit Jahren schon gibt es kein Eis und kein' Schnee,  
die frostreichen Winter sind alle passé;  
nur ab und zu schneit es doch noch mitunter,  
doch taut es gleich wieder. Winter ade,  
Der Wandel des Klimas, von uns auch gemacht,  
beschert uns die Wärme. 's hat niemand bedacht,  
daß Orkane toben und Bäume sterben:  
der Fortschritt reißt alles noch ins Verderben.

Überall regen sich Klimastrategen,  
alles wollen sie mit Daten belegen,  
doch an Einsicht fehlt's in der Welt,  
denn es dreht sich doch alles ums Geld.

Klimaveränd' rung? Was kann uns das angehn?  
Wir schränken uns ein! Wir spar'n! Unerhört!  
Solln doch Chinesen und Inder vorangehn!

Wir machen weiter, und das ungestört.  
Und aus Braunschweigs verwinkelten Straßen  
strömen die Autos hervor in Massen,  
in den Harz, in die Heide, nach Riddagshausen  
donnern sie hohtourig durch Feld und Flur,  
Überall sieht man sie drängeln und sausen,  
ohne Achtung vor der Natur.

Heut blüht so schön der Krokus  
da draußen vor den Toren,  
früher war der Lokus  
zu Ostern eingefroren;  
früher sog man Düfte, Frühlingsodem ein,  
heut' sind es nur Ablüfte und andre Schweinerein.

Sieh nur, sieh! Wie die Hinterlassenschaft  
der Menschen neben den Straßen liegt,  
wie der Abfall massenhaft  
durcheinanderfliegt.

Sucht man ein Plätzchen, um zu ruhn,  
um auszuspannen, mal nichts zu tun,  
findet man Menschen und Müll und Dreck

Nur keine Ruhe, alles ist weg.

Verzweifelt hört man Leute schrein:  
Wo bin ich Mensch? Wo darf ich's sein?

# OSTER- RÄTSEL

Präsentiert von der

# Wäscherei am Sackring

Görgesstr 14 • 38118 Braunschweig • Tel.: (0531) 57 75 89

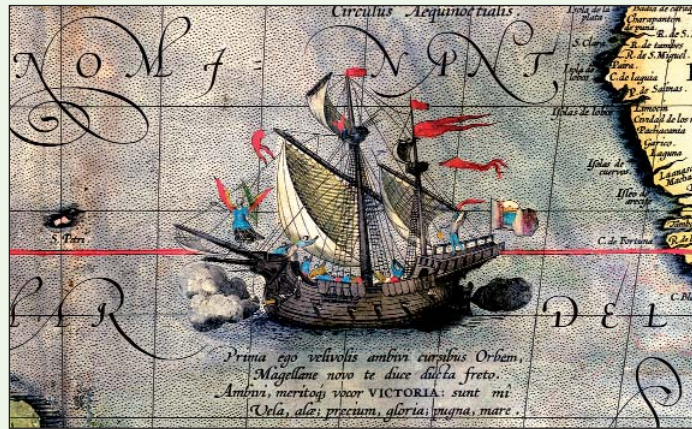
Unserer verehrten Kundschaft wünschen wir ein frohes  
Osterfest – und bleiben Sie gesund!

modisch-schick			Möbelglanzmittel	giftiges Lösungsmittel			deutsche TV-Anstalt (Abk.)		Klosterleiterin	Autor von 'Peer Gynt'	span. Mehrzahlartikel	Teil des Dachstuhls			Feuerlandindianer	also dann (ugs.)	entschlossen, direkt
							Futteral für die Augenläser										
Abtei			Bindewort				Abwasser-schleuse		brasil. Modetanz (La ...)						tragendes Bauteil		kurz für: an das
				ein Börsenspekulant		äußerst						Felsenriff		großer Raum			
schnellbeweglich			starkes Brett						Flaschenpfropfen		deutsche Endsilbe					süd-deutsch: Junge	
Teigware						Vorname des Autors Heym		Feuerwerkskörper									
			kleinstes Bundesland		gekörntes Stärkemehl					Spielkartfarbe				deutsch-franz. TV-Sender			Che-ruskerfürst
Bruder von Fafnir (Edda)	Gartengewächs	Teil des Frühstückstischs									Edelsteinimitation		Rohstoffförderung				
germanischer Wurfspieß				Windschattenseite				Kajak		ein Pflanzenkeim						restlich, verbleibend	
					gewichten, beurteilen		ein Indogermene						krümmen, biegen		kurz für: um das		
private Art der Anrede		Ruhelosigkeit		tropische Echse					Frauenname			gebrauchsfertig					
ernennen							Prophet im A.T.		Zeichen vor Bahnübergängen					arabisch: Sohn			Rufname Schwarzenegggers
				Windrichtung		Freikörperkultur									Stern in der 'Leier'		Aufgabengebiete
Hirt auf der Alm	Stadtteil von Bonn		altgriech. Philosophenschule					lateinisch: Kunst				Beglaubigung		durcheinander			
französisches Weißbrot									griech. Göttin der Kunst		optisch zum Filmen geeignet						
Ruhrgebietsmetropole						ein Grundstoff		Musik abmischen					offe-rieren		spanisch: ja		
			kleiner Sprung (ugs.)		Elefantenführer						er-dulden		Streichinstrument				chines. Kaiser (2300 v. Chr.)
überholt (engl.)		bewahren, pflegen						Stechfliege		Hülle					Hoteldiener, Bote (engl.)		
südeurop. Männername					Reife- teilung der Keimzellen		Be-nehmen									Kanton der Schweiz	
präsen- tieren	griechischer Buchstabe	laut aufmerk- sam machen		Krater-see					dt. Komponist † 1847				Wortteil: Billion		Welt- handels- organisation		
										franzö- sische Königs- anrede		Südstaat der USA					Vorname des Sängers Kollo
Back- treibmittel			Vorname der Dago- ver † 1980				süd- deutsch: Haus- flur		eine land- wirtsch. Arbeit						griechi- scher Buch- stabe		Lotterie- schein
				Laut des Ekels		Kon- servie- rungs- mittel						italie- nische Tonsilbe		Unter- arm- knochen			
antiker Tempel für alle Götter			Fluss durch Grenoble						Schrift- leitung im Verlag								
								Kloster in Ober- bayern (St. ...)						Wort beim Poker			

# Vor 500 Jahren starb Ferdinand Magellan

Von Wibke Ihlenburg-Dreessen

Spanien und Portugal lieferten sich seit der Amerika-Reise von Christopher Kolumbus 1492/93 und seit dem von Vasco da Gama entdeckten Seeweg um Afrika herum nach Indien ein Wettrennen um Überseegebiete und Rohstoffe. 1494 wurde mit dem Segen von Papst Alexander VI. der Vertrag von Tordesillas (Kleinstadt nördlich von Madrid) geschlossen: Er sprach den Spaniern den westlichen der damals bekannten Welt zu, den Portugiesen den östlichen Teil. Für die Spanier war so der Weg über die Ostroute und damit z. B. zur indonesischen Gruppe der Molukken, den Gewürzinseln, versperrt, ihnen blieb nur der Seeweg nach Westen. Der Portugiese Ferdinand Magellan (1480–1521) sollte deshalb auf Anweisung des spanischen



Magellans Schiff Viktoria, Detail aus einer Weltkarte des Abraham Ortelius nach Wikipedia

Königs Karl I. (später Kaiser Karl V.) „in die Gebiete, die uns gehören und die unser sind im ozeanischen Meer“ zu neuen Ufern vorstoßen, Gewürzvorkommen entdecken, „und andere Dinge, womit uns sehr gedient ist und woraus diese unsere Reiche großen Nutzen ziehen werden“. Ge-

würze wie Muskatnuss und Nelken wurden damals so wertvoll, dass man sie in Gold aufwog.

Magellan sollte also den amerikanischen Kontinent im Süden umschiffen und über völlig unbekannte Gewässer „durch die Hintertür“ den Fernen Osten erreichen. Er war sicher, dass die Erde eine Kugel ist und dass er daher den Weg zu den Gewürzinseln finden werde. Diese Erkenntnis war damals aber noch umstritten.

Die spanische Krone rüstete die Expedition aus und versprach Magellan als Belohnung einen Teil der Reichtümer, die er von seiner Reise mitbrachte. Die Flotte von fünf generalüberholten, mit Kanonen ausgestatteten Schiffen mit 240 Mann Besatzung startete am 10. August 1519 in Sevilla.

Über den Atlantik ging es zuerst nach Brasilien, dann nach Patagonien an der Südspitze Südamerikas, wo bei eisiger Kälte überwintert werden musste. Eine Meuterei wurde niedergeschlagen. Magellan suchte nach der Durchfahrt vom Atlantik zum Pazifik und fand sie schließlich auch im Oktober 1520. Nach ihm heißt sie „Magellanstraße“. Die Mannschaft von einem Schiff desertierte aller-

dings und kehrte nach Spanien zurück, dadurch verlor die Flotte die größten Vorräte. Von Hunger, Durst und Skorbut gezeichnet landeten die Männer schließlich im März 1521 auf den Philippinen. Die Missionierung der Einheimischen scheiterte und im Kampf wurden viele Besatzungsmitglieder und auch Magellan getötet. Die Mannschaft umfasste jetzt nur noch etwa 115 Mann. Ein Schiff musste aufgegeben werden. Neuer Kapitän der Restflotte von zwei Schiffen wurde Juan Sebastián del Cano. Im November 1521 erreichten sie die Gewürzinseln und konnten die Laderäume mit Gewürznelken und Pfeffer füllen. Ein Schiff musste wegen eines Lecks zurückbleiben und wurde von den Portugiesen beschlagnahmt. Nur ein Schiff kehrte nach fast drei Jahren im September 1522 nach Spanien zurück. Von der Besatzung waren keine 20 Mann mehr übrig.

Mit der Ankunft feierte Spanien die erste Weltumseglung mit Kapitän del Cano. Die mitgebrachten Gewürze fuhren einen stattlichen Gewinn ein. Dank der Expedition konnten verbesserte Karten erstellt werden.

Viele nachfolgende Schiffe scheiterten an der schwierigen Durchfahrt der Magellanstraße, sie war aber im 19. Jahrhundert eine wichtige Handelsroute. 1914 wurde sie durch den Panamakanal ersetzt.



Scan: I. Wenzel



## HILFSMITTEL SO INDIVIDUELL WIE SIE SELBST.

Der Mensch steht bei uns von Beginn an im Fokus. Egal welches Handicap, unsere Aufgabe ist es, das Leben von Betroffenen zu erleichtern und ihnen einen Alltag nach ihren Vorstellungen zurückzugeben. Dabei legen wir größten Wert auf die Bedürfnisse Einzelner mit einem offenen Ohr einzugehen.

Wenn das genau die Anforderungen sind die Sie an ein Hilfsmittel stellen, dann sollten Sie uns kontaktieren:

Telefon: 05 31 - 123 33 0  
E-Mail: kontakt@cwhoffmeister.de  
WhatsApp: 05 31 - 123 33 55



# Die Rendsburger Kanalbrücke

Von Ingrid Schimmelpfennig

Der Nord-Ostseekanal wird neben anderen Verkehrswegen auch von der Bahnlinie Deutschland-Skandinavien überquert. Die dafür ursprünglich erbaute Drehbrücke für diese wichtige Nord-Süd-Bahnlinie behinderte die zunehmende Schifffahrt zu sehr und musste ersetzt werden, um eine ausreichende Durchfahrthöhe zu gewährleisten. Eine Brücke mit einer Durchfahrthöhe von 42 Metern wurde geplant. Die Rendsburger waren allerdings zur Zeit der Planung nicht begeistert davon, ein „Monstrum“, wie es die Presse damals nannte, an ihren Stadtrand zu bekommen. 1908 wurde der Ingenieur Friedrich Voß Leiter des Brückenbauamtes der kaiserlichen Kanalverwaltung und seine Entwürfe für die Hochbrücken in Holtenau und Hochdonn zeigten bereits, wie wichtig es ihm war, dass seine Konstruktionen sowohl wirtschaftlich als auch ästhetisch waren. 350 Arbeiter verbauten 17.740 Tonnen Stahl, es war

reichsten Brückenbauer des 20. Jahrhunderts. Lange war sie die längste Brücke Europas, Im hundertsten Jubiläumsjahr erhielt die Brücke den Titel: „Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“.

Um eine Durchfahrthöhe von 42 Metern zu erreichen, waren im norddeutschen Flachland umfangreiche Vorarbeiten zu leisten. Die Stadt und die umliegenden Gemeinden wehrten sich gegen einen zu langen und massigen Damm, um die Verbindungen zwischen ihnen auch optisch nicht mehr als nötig zu stören. So wurden für die Rampen weitgehend Stahlträger errichtet, die bis zu fast 68 Metern Höhe an den beiden Pfeilern führen. 140 Meter liegen zwischen denen, 295 Meter legt die Bahn in dieser Höhe zurück. Um die erforderliche Steigung auf der recht kurzen Entfernung zwischen dem Rendsburger Bahnhof und dem Kanal zu erreichen, wurden nicht nur die Gleis-



Die Kanalbrücke im Bau.

Scan: I. Schimmelpfennig

wand galten daher als gerechtfertigt. Für 99 Jahre war sie die längste Eisenbahnbrücke Deutschlands. Bis zur Eröffnung der Vogelfluglinie über Fehmarn 1953 nutzten alle Züge von und nach Skandinavien die Brücke.

Eine weitere Besonderheit dieser Eisenbahnbrücke ist die unter ihr befindliche Schwebefähre, die eigentlich eine mit Seilen unter der Stahlkonstruktion befestigte Hängebahn ist. Sie ermöglichte bis zu einem schweren Unfall, einer Kollision mit einem Frachter am Abend des 8. Januar 2016, das Überqueren des Kanals für bis zu vier Personenwagen, Zweiradfahrer und Fußgänger über eine Länge von 135 Metern in 1,5 Minuten. Dieses besondere Vergnügen zog viele Besucher an, war obendrein kostenlos und vor allem weltweit einzigartig. Eigentlich sollte die Schwebefähre zum Kanaljubiläum wieder in Betrieb genommen werden, doch die Genehmigungen durch das Wasser- und Schifffahrtsamt und der erforderliche Neubau waren aufwändiger als geplant. Das Wunderwerk soll nun im Sommer 2021 in Betrieb genommen werden können. Die dafür angesetzten Kosten belaufen sich bisher auf 13 Millionen Euro.



Die Rendsburger Kanalbrücke.

Foto: I. Schimmelpfennig

die größte Stahlkonstruktion weltweit. Als im Oktober 1913 nach zwei Jahren Bauzeit der erste Zug über diese freitragende Brücke fuhr, begeisterte das damals technisch spektakulärste Stahlbauwerk die Fachleute und später nannte man Friedrich Voß den erfolg-

und Gebäudeanlagen in der Stadt um 4,5 Meter erhöht. Eine elliptische Schleife über 4,5 Kilometer gehört zu der Anlage, eine einmalige Konstruktion im Flachland. Schon damals befuhren täglich fast 100 Züge die Strecke, die Mehrkosten für diesen Auf-

Fotos aus der Bauzeit und Zeichnungen im nördlichen zeigen die Konstruktion und das über zwei Jahre dauernde Werden des Bauwerks. Bei unserem Besuch waren Erhaltungs- und Pflegearbeiten zu sehen.

# Friedrich Ebert

Von Helmut Wenzel

Theodor Heuss nannte Friedrich Ebert während der Feierstunde anlässlich seines 25. Todestages den „Abraham Lincoln der deutschen Geschichte“. Heuss' Urteil über Ebert und seine damaligen Mitstreiter lautete: „Sie standen im Zwielficht und in der Leidenschaft zerwühlter Jahre, selber Bändiger der eigenen Leidenschaft und Männer der eigenen Gestaltung. Hier wachte und wirkte das rechte Maß und die echte Kraft“: Der amerikanische Historiker Carl Schorske bewertete die Sozialdemokratie von 1905 bis 1917 als: „Farblos, kühl, entschlossen, fleißig und streng praktisch!“ Somit besaß Ebert alle jene Eigenschaften, die ihn – unter Vorbehalt – zum Stalin der Sozialdemokratie machen sollten.

Wie kann der erste Präsident der Weimarer Republik so unterschiedlich bewertet werden? Das liegt teilweise daran, dass der größte Teil von Eberts Nachlass in den Wirren des Zweiten Weltkrieges verloren ging.

„Von der Parteien Gunst und Hass verwirrt, schwankt sein Charakterbild in der Geschichte!“ – Dieser Prolog aus Schillers Wallenstein diente einigen deutschen Politikern dieses Jahrhunderts, um Ebert

einreihen zu können. Den Historikern ist es laut einem Zeitungsbericht von 1975 nicht möglich, diesem Staatsmann einen würdigen Platz in der deutschen Geschichte einzuräumen.

Friedrich Ebert wurde am 4. Februar 1871 in Heidelberg geboren. Er besuchte die Volksschule und erlernte das Sattlerhandwerk. Während seiner Wanderschaft wurde er mit den sozialen Missständen der Arbeiter konfrontiert. Ebert schloss sich der Gewerkschaft und der Sozialdemokratie an. 1905 wurde er als Sekretär in den Vorstand der SPD gewählt, 1913 übernahm er die Funktion des Parteivorsitzenden. Noch während des Ersten Weltkrieges war er ab 1917 alleiniger Vorsitzender der (damals sogenannten) Mehrheitssozialdemokratie.

Im Oktober 1918 beteiligte sich Ebert mit weiteren Sozialdemokraten an der Regierung von Prinz Max von Baden. Aufgrund der Revolution in Berlin übergab der Prinz noch im gleichen Jahr das Amt des Reichskanzlers an Ebert. Der rief noch am selben Tag die Republik aus.

Den Vorsitz über die Revolutionsregierung, über den „Rat der Volksbeauftragten“

übernahm Ebert zusammen mit Hugo Haase. Aufgrund derer Initiativen wurden umgehend eine Reihe rechtlicher und sozialer Reformen durchgesetzt. Zu ihnen gehörten die Einführung des Achtstundentages und das Frauenwahlrecht.

Am 11. Februar 1919 wählte die deutsche Nationalversammlung Friedrich Ebert zum Reichspräsidenten. Mit seiner Ernennung wurde zum ersten Mal in Deutschland ein Staatsoberhaupt auf demokratischem Weg bestimmt.

Während seiner Amtszeit widersetzte sich Ebert mit den ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten allen Anfeindungen. Er versuchte, allen zahlreichen innen- und außenpolitischen Krisen standzuhalten und den Erhalt der Republik zu verteidigen.

Ebert litt schwer unter dem Vorwurf einer persönlichen Diffamierung, er habe durch seine Aktivitäten während des Januarstreiks 1918 „Landesverrat“ begangen. Die permanenten Verunglimpfungen und der in dieser Angelegenheit erfolgte Berufungsprozess zermürbten den Reichskanzler. Friedrich Ebert starb plötzlich an einer nicht behandelten Blinddarmerkrankung am 28. Februar 1925 in Berlin.

Bundeskanzler Helmut Schmidt äußerte sich ehrend: „Wir haben Friedrich Ebert bei Weitem noch nicht in jenem Maß sichtbaren Dank abgestattet, das wir ihm schuldig sind. Er beging Irrtümer wie alle Menschen. Aber er blieb auch in der schwersten Stunde seinem Auftrage treu. Wer sich Friedrich Ebert zum Vorbild setzt, kann nicht fehlen.“

# Demokratie, unsere Staatsform

Von Helmut Wenzel

In der Ausgabe Nr. 8 der Wochenzeitung „Die Zeit“ vom 18. Februar 2021 veröffentlichte Thea Dorn unter der Überschrift: „Im Wahn der Beherrschbarkeit“ ihre Beobachtungen, wie unsere freiheitliche Demokratie durch einen gefährlichen Radikalismus bedroht wird.

Thea Dorn, geboren 1970, deutsche Schriftstellerin und Literaturkritikerin (Literarisches Quartett) und Fernsehmoderatorin erklärt in nur zwei Sätzen ihre Vorstellungen einer freiheitlich verfassten Demokratie.

In der Ausgabe Nr. 4/2020 befasste sich ein Beitrag des Braunschweiger Journals mit der Demokratie als Herrschaftsform. Das heutige von Thea Dorn beanspruchte, zu verteidigende Demokratieverständnis sollte richtungsweisend bleiben:

Die freiheitlich verfasste Demokratie ist „die einzige aller bekannten Staatsformen, in der es gelingen kann, eine lebbare, humane Balance zwischen der „gegebenen Wirklichkeit“ und der „Idee“ herzustellen, will sagen: die Welt, so wie sie ist, mit all ihrem Chaotischen, Feindlichen, Verletzenden demütig zu akzeptieren und gleichzeitig das stolze Ideal der aufgeklärten Zivilisation zu verfolgen, den Menschen gegen das Schicksal zu wappnen, bessere Verhältnisse auf Erden herzustellen. Diesen äußerst fragilen Balanceakt können Demokratien nur vollbringen, wenn sie sich zum Geist des zwangsläufig Unvollkommenen, des Kompromisses, des Ausgleichs, des Gemäßigten, kurz: des Anti-Radikalen bekennen“.

**SICHERHEIT ZUHAUSE – RUND UM DIE UHR!**  
SCHNELLE UND ZUVERLÄSSIGE HILFE  
IM NOTFALL



**HAUSNOTRUF**

- Sicherheit per Knopfdruck
- 24-Stunden-Rufbereitschaft
- Einfache Bedienung

**ANMELDUNG UND INFO:**

**PARITÄTISCHE DIENSTE**  
BRAUNSCHWEIG

Saarländcker Straße 50, 38116 Braunschweig  
Tel.: 0531 - 4 80 79 10, E-Mail: info@paritaetischer-bs.de  
www.paritaetischer-bs.de

**ambet**  
ambulante Beratung für alle  
pflegebedürftige Menschen in V

Triftweg 73, 38118 Braunschweig  
Tel.: 0531 - 25 65 70, E-Mail: info@ambet.de  
www.ambet.de

JETZT EINEN MONAT KOSTENLOS TESTEN!

# Die Faszination von Brücken

Wenn Sie auch reisefreudig sind, kennen Sie vielleicht diese Brücken, reisen Sie doch in diesen etwas schwierigen Zeiten einfach in Gedanken mit.

- ① Fangen wir mit einer Brücke ganz in unserer Nähe an, in der Marina Bortfeld.
- ② Die auch von Bildern des holländischen Malers Vincent van Gogh, „Le pont de langloix“, bekannte Brücke hat mich stark an diese erinnert.



- ③ Weiter nach Harlem, Holland, eine Zugbrücke.
- ④ Auch in Holland, Sneek, eine ungewöhnliche Zugbrücke.
- ⑤ Etwas weiter fahren wir dann nach Irland, Dublin. Eine der vielen Brücken über den Fluss Liffey, besonders bei Nacht herrlich erleuchtet.
- ⑥ Ein weiteres interessantes Bauwerk, ebenfalls in Dublin.

Sicher werden Sie wie ich noch viele weitere Brücken kennen, nur ein kleiner Ausflug sollte dies hier sein. Fotos (6): E. Qweitzsch



**Impressum****Redaktion:**

Redaktion BS 94  
Hohetorwall 10  
38118 Braunschweig  
E-Mail: info@bs-journal.de

V.i.S.d.P.  
Dirk Israel

Datenverarbeitung,  
Bildbearbeitung:  
Bernd Kristen

Textverarbeitung:  
Heidmarie Wilkes

Lektorat:  
Barbara Kern

Vertrieb:  
Reinhard Böhm

**Anzeigenakquise und Technische Herstellung:**

MC WERBUNG  
Westendorf 18  
38315 Werlaburgdorf  
Tel.: (0 53 31) 6 80 13  
und (0 53 35) 4 85 37 34  
Mobil: (0157) 30 15 26 22  
E-Mail: mc\_werbung@arcor.de

Eingesandte Text- und  
Bildbeiträge werden nicht  
bestätigt und  
zurückgesandt.  
Alle Rechte gehen an die  
Redaktion über.

Die Redaktion behält sich  
Textkürzungen und  
Bildgrößenänderungen vor.

Namentlich gezeichnete  
Artikel geben nicht die  
Meinung der  
Redaktion wieder.

Zitate werden nur bei  
Nennung der  
Quelle übernommen.

Nachdruck nur mit  
Quellenangabe und  
Übersendung  
eines Belegexemplares.

**Redaktionsschluss:**  
20. April 2021

**Nächste Ausgabe:**  
Juni 2021

Das  
Braunschweiger Journal  
erscheint alle  
zwei Monate in einer  
Auflage von  
6000 Exemplaren.

www.bs-journal.de

Herausgeber:

**Der Seniorenrat  
Braunschweig**

# Bericht aus dem Hundehimmel

Dass verschiedene Rassen von uns Hunden beim Zoll und bei Katastrophen eingesetzt werden, ist Euch bekannt. Mit unserem ausgeprägten angeborenen und weiterentwickelten Geruchssinn sind wir Vierbeiner für die Menschen wichtige Partner. Wir helfen, versteckte, unerlaubt erworbene und als Schmuggelgut verpackte Waren aufzuspüren. In Katastrophenfällen sind Suchhunde zur Stelle, um verschüttete Menschen ausfindig zu machen. Speziell geschulte Hunde können sogar in Flüssen und Seen Ertrunkene auffinden.

Ich staune immer, welche Leistungen erbracht werden und verfolge in letzter Zeit vom Hundehimmel aus die inzwischen zunehmenden Einsätze meiner verwandten Vierbeiner – die der Beagles natürlich besonders – wenn sie beim Zoll ihre Aufgaben erfüllen.

Ganz aktuell erfuhr ich, dass sich jetzt Personen in Erster Hilfe für Hunde ausbilden lassen, die beispielsweise im Straßenverkehr verletzt oder überfahren wurden. Das finde ich prima, weil sich Menschen auch in Notsituationen um uns Vierbeiner professionell kümmern werden.

Die Ausbildung ist umfangreich und gründlich und beinhaltet sogar eine Mund-zu-Schnauze-Beatmung. Das mag man sich nicht vorstellen, wie ein Mensch einen Hund beatmet. Helfer in der Not müssen sich dazu sicher überwinden.

Wenn ich mir heute etwas wünschen könnte, hätte ich auf Erden gerne die Aufgabe eines Hütehundes übernommen. Ich wäre die meiste Zeit an der frischen Luft gewesen und hätte meinen freien Auslauf gehabt. Rennen könnte ich wie der Blitz und mir wäre kein Schaf oder Rind durch

die Lappen gegangen. Aber auch der Einsatz von Hütehunden birgt neuerdings Gefahren. Wölfe, die sogar Absperrungen überwinden, jagen und töten zunehmend die Weidentiere. Auf ihre Bekanntschaft hätte ich gerne verzichtet.

Mir reicht noch die negative Erfahrung, als mir damals eine Katze die Nase zerkratzte und ein großer Köter mich aus Eifersucht arg gebissen hatte.

An die Zeit auf Erden und die Jahre zusammen mit meiner Menschfamilie erinnere ich mich sehr gerne. Mit meinem Temperament und meiner Erscheinung war ich ein Unterhaltungskünstler. Ich

ließ keine Langeweile aufkommen und erreichte bereits Beachtung, wenn ich nur mit dem Schwanz wackelte. Noch



heute lecke ich mir die Schnauze, wenn ich an die leckeren Würstchen denke, die mir hauptsächlich und heimlich gegen den Willen von Frauchen – sie fürchtete, dass ich zu dick würde – mein Herrchen zusteckte.

*Euer Bobby*



MATERNUS  
Seniorencentren



Wir beraten Sie gern

## Pflege- und Therapiezentrum Wendhausen

- Vollstationäre Pflege, Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- Wohnbereich für dementiell erkrankte Menschen
- Wohnbereich für junge Pflegebedürftige mit Multipler Sklerose
- Wohnbereich für Menschen mit erworbenen Schädel-Hirn-Verletzungen einschließlich Beatmungspflege
- Neurologische Pflege und Therapie bei schweren Schädigungen des Zentralen Nervensystems, Wachkoma der Phase F, Dauerbeatmung, Multiple Sklerose mit hohem Schweregrad

Das Maternus-Team nimmt sich gern Zeit für Ihre Fragen!

Maternus Pflege- und Therapiezentrum Wendhausen  
Hauptstraße 18 · 38165 Lehre-Wendhausen · Tel.: 05 309.709-0  
info.wendhausen@maternus.de · www.maternus.de



*We keep you mobile*

**Braunschweiger  
Rollstuhl-Shuttle**  
Stadt- und Landfahrten  
Krankentransporte  
**0531 58 08 4444**

**Notfall**



**Tag und Nacht**



**Greune-Steigert  
IMMOBILIEN**  
Ein **STARKE** Immobilienteam  
an **IHRER** Seite

Beratung • Verkauf • Vermittlung  
Wertermittlung

Vor dem Verkauf steht unsere  
professionelle Bewertung  
**05331 90 41 04**  
[www.greune-steigert-wf.de](http://www.greune-steigert-wf.de)  
info@greune-steigert-wf.de

## 110 Polizei-Notruf – Wann anrufen?

Wenn Sie Zeuge oder Opfer einer Straftat werden oder etwas Verdächtiges beobachten.

## 112 Notrufzentrale – Wann anrufen?

Bei lebensbedrohlichen Erkrankungen und wenn Sie Feuerwehr oder Rettungsdienst brauchen.

## 116 117 Ärztlicher Bereitschaftsdienst – Wann anrufen?

Wenn Sie außerhalb der Praxis-Öffnungszeiten dringend einen Arzt brauchen, aber nicht lebensbedrohlich krank sind.

## 0531 44033 Apotheken-Notdienst – Wann anrufen?

Eine Apotheke finden, die Nacht- oder Wochenenddienst hat.

## 116 116 Karten-Sperrnotruf – Wann anrufen?

Wenn Ihre EC- oder Kreditkarte gestohlen worden ist.

Vorsorge – Bestattung – Trauerbeistand e. V.

**arbor**  
Bestattungen  
Jens Brink



Vorsorgeordner und Patientenverfügungen sind bei uns kostenloser Service

**Trauerbeistand e.V.**

Beratungs- und Begegnungsstätte  
inkl. Kindertrauergruppe „Patronus“



Telefon 0531 2506760  
info@arbor-bestattungen.de  
www.arbor-bestattungen.de

Lincolnstraße 46 / 47  
38112 Braunschweig

kontakt@trauerbeistand-ev.de  
www.trauerbeistand-ev.de



Senioren-Wohnanlage  
Wiesenstraße

*alt* Gepflegt  
werden.



Wiesenstraße 1 – 2 • 38102 Braunschweig • Tel. 0531 - 20900760

[www.seniorenwohnanlage-wiesenstraÙe.de](http://www.seniorenwohnanlage-wiesenstra%C3%9Fe.de)